



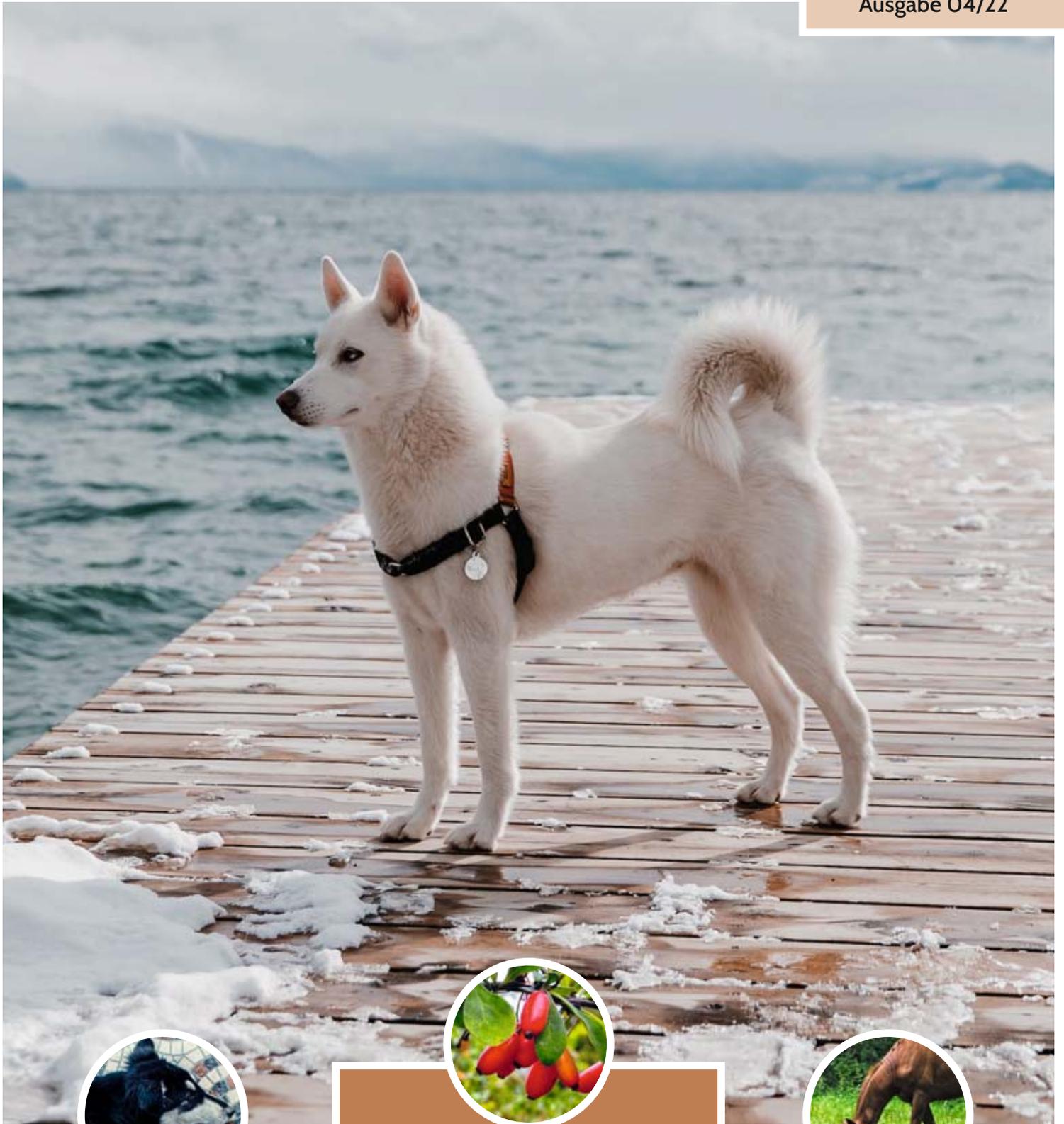
tiernaturgesund

Alternative Wege zur Tiergesundheit

www.tiernaturgesund.de

Ausgabe 04/22

Einzelpreis 3,50,- €



Schmerz-
behandlung



Natürliche
Antibiotika



Burnout
beim Pferd

ISSN 2747-4909

Wissen to go – Webinare mit PerNaturam

Alle
Webinare
auch als
Aufzeichnung
erhältlich!

Graue Schnauzen – der Seniorhund

25.01.2023, 18.00 - 19.30 Uhr

Unterstützung für den alternden Hund und Vorbeugung von Erkrankungen durch eine angepasste Fütterung, pflanzliche Mittel gegen Verschleißerscheinungen und für mehr Lebensqualität. Damit's lange gut läuft!

Pferde gut anweiden

01.03.2023, 18.00 - 19.30 Uhr

Eine spannende Reise durch das Darm-Mikrobiom von Pferden: Wie gelingt das gesunde Anweiden? Wie wirken Kräuter und unsere Landschaftsmischungen vorbeugend gegen Kotwasser und anderen Verdauungsstörungen.

Die Grundversorgung der Katzen und wie man Nierenerkrankungen vorbeugt

29.03.2023, 18.00 - 19.30 Uhr

Ursprünglich stammen unsere Hauskatzen aus Afrika. Wir schauen uns die grundlegenden Faktoren der artgerechten Fütterung an, werden die typischen Nierenprobleme der Katze besprechen und pflanzliche Mittel und Tipps & Tricks aus der Praxis vorstellen.

Kräutermischungen für Pferde – für jede Jahreszeit die richtige

27.09.2023, 18.00 - 19.30 Uhr

Seit Jahrtausenden sind Pferde Kräuter in ihrer Ernährung gewohnt. Es sind die komplexen Inhaltsstoffe, die unseren Pferden zugutekommen. Aber welches Kraut zu welcher Zeit? Wir geben Tipps, wie man Pferde saisonal optimal füttert und begleitet – vom Anweiden bis zum Ausleiten – durch das Jahr.

Vom Welpen zum erwachsenen Hund

18.10.2023, 18.00 - 19.30 Uhr

Gerade in dieser sensiblen Zeit der Jugend werden die Bausteine für ein langes und gesundes Leben gelegt. Wir besprechen, neben den Komponenten der Grundversorgung, den Aufbau und die Unterstützung des Immunsystems durch pflanzliche Helfer – auch zur Prophylaxe von Erkrankungen wie beispielsweise Giardien.

Aromatherapie bei Tieren

28.12.2023, 16.00 - 18.00 Uhr

Bei diesem interaktiven Webinar stehen die Hydrolate im Vordergrund. In der Aromatherapie nutzt man die Wirkungen, die von den Pflanzenwässern und den ätherischen Ölen auf Tiere und Menschen ausgehen. Mithilfe des vorab versandten Testsets werden 12 Pflanzendüfte gemeinsam erarbeitet, um sich dem Wesen dieser Pflanze anzunähern.

Kräuterkreis 2023

Halbjährige Fortbildungsreihe über Heilpflanzen für Tiere

Der Schwerpunkt liegt dabei im therapeutischen Einsatz von Kräutern bei Pferd, Hund, Katze und Geflügel. An sechs Abenden werden jeweils drei bis vier Pflanzen behandelt, ihre Erkennungsmerkmale, Inhaltsstoffe, Zubereitungen und Dosierungen diskutiert. Dabei werden auch energetische, mythologische und kulturelle Hintergründe der Pflanze angesprochen und das Wesen der Pflanzen mit ihren Signaturen erarbeitet.



Bei Fragen zu den Webinaren
wenden Sie sich an:
annika.elsner@pernaturam.de



Bestellung & Service

Tel +49 6762 96 36 2 - 0
Fax +49 6762 96 36 2 - 22 2
info@pernaturam.de

PerNaturam GmbH

An der Trift 8
56290 Gödenroth
www.pernaturam.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Tier- und Naturfreunde,

ja, es gibt unglaublich viele Zeitschriften für Tierbesitzer, die sehr informativ, hilfreich und unterhaltsam sind. Jedes dieser Medien hat seine Fans und seine Leserschaft. Warum dann noch dieses Magazin?

Unsere Idee, aus der **tiernaturgesund** entstanden ist, ist die Intention Ihnen, liebe Tierbesitzer und Tierfreunde, die vielfältigen Möglichkeiten aus der Tiernaturheilkunde ein wenig näher zu bringen, ohne die Schul(tier)medizin gänzlich außen vor zu lassen. Diese hat und wird immer Bereiche haben, in denen sie die beste Wahl zur Herstellung der Tiergesundheit ist.

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, wird und wurde in den letzten Jahren sehr viel über Antibiotika und deren Anwendung diskutiert. Sowohl im human- als auch tiermedizinischen Bereich. Und das zu Recht. Alternativen aus dem Bereich der Naturheilkunde sollten hier mehr in den Fokus der Mediziner rücken. Leider werden diese Möglichkeiten häufig von der Schulmedizin negiert und gar nicht erst wahrgenommen. Dabei hat sich deren Einsatz vielfach bewährt und erzielt immer wieder erstaunliche Heilungsprozesse, ohne die tierischen Organismus zu stark zu belasten.

Ähnliches gilt auch für Schmerzmittel. Wir alle wissen, dass deren häufiger oder längerfristiger Gebrauch wiederum zu verschiedenen anderen Schädigungen im Organismus führen kann. Doch auch hier steht uns so vieles aus dem Pflanzenbereich heilend und wirksam zur Verfügung. Somit könnten auch hier sanftere Mittel für unsere Tiere den gleichen Nutzen haben wie die Produkte der Pharmaindustrie.

Wenn wir in diesem Magazin den Fokus auf die Methoden aus der Naturheilkunde legen, bedeutet dies nicht, dass wir gegen die Schulmedizin oder gegen Tierärzte sind! Denn einen guten Tierarzt an seiner Seite zu haben, kann im Ernstfall Tierleben retten. Aber auch die Tiernaturheilkunde, die vielen gut ausgebildeten Tierheilpraktiker, Tierhomöopathen, Tierphysiotherapeuten und Ernährungsberater für Tiere tragen einen wichtigen Teil zur Gesunderhaltung unserer Haustiere bei.

Hier bildet **tiernaturgesund** eine Brücke zwischen den verschiedenen Methoden. Wir wollen Ihnen die nötigen Informationen zur Verfügung stellen, wie Ihrem Tier auch außerhalb der Schulmedizin durch andere Herangehensweisen geholfen werden kann. Damit Sie in Absprache mit den Fachpersonen die bestmögliche Behandlung für Ihr Tier erhalten. Es geht nicht um ein „Schulmedizin oder Naturheilkunde“, sondern um ein vernünftiges Miteinander für unsere Tiere. Denn häufig ist es die Kombination, die den Ausschlag für die Gesundung geliebter Haustiere gibt.

Unserer Autoren geben ihr Wissen und den Schatz ihrer langjährigen Erfahrungen hier und auf unserer Webseite [tiernaturgesund.de](https://www.tiernaturgesund.de) an Sie weiter. Daher lesen Sie in unserem Magazin und informieren Sie sich gerne auch auf der Onlineseite, nicht nur zum Themenbereich Therapie/Behandlungsmethoden! Nutzen Sie diese Informationen zum Wohle aller unserer Tiere und freuen Sie sich auch in Zukunft auf weitere Beiträge!

Bis zum nächsten Mal. Bleiben Sie und Ihr Tier gesund.

Ihr Team von **tiernaturgesund**

PS:

Demnächst finden Sie auf unserer Internetseite auch Rezepte zum Selberkochen oder Backen für Ihre Tiere!



Foto: © Ruby-Stein / pixelio.de

Sie möchten gerne Ihr Tier bei uns abgebildet sehen? Senden Sie uns ein druckfähiges Bild mit Angaben zu Ihrem Liebling zu. Mit der Zusendung erklären Sie, die Bildrechte am eingesandten Bild zu haben und mit einer entgeltfreien Veröffentlichung in der Printausgabe einverstanden zu sein.

*Übrigens finden Sie auf unserer Webseite <https://www.tiernaturgesund.de/> neben vielen interessanten Themen zum Stöbern auch diese Ausgabe von **tiernaturgesund** in digitaler Form!*

Titelfoto: © Paje Victoria – unsplash.com



Dr. med. vet. Vera Biber

Philosophen haben keine Hunde

FRED & OTTO – Der Hundebuchverlag
320 S., 14,8 x 21 cm, Klappenbroschur
ISBN 978-3-95693-061-4
Preis € 20,-

DR. MED. VET. VERA BIBER

Philosophen haben keine Hunde was mit unseren Haustieren falsch läuft

Eine Streitschrift zur Geschichte und Kultur unserer Haustierhaltung und der Mensch-Tier-Kommunikation.

- mit Herz und Verstand der Seele von Tieren gerecht werden
- gegen autoritär-patriarchale Strukturen in der Mensch-Tier-Kommunikation

Philosophen haben keine Hunde – hätten sie welche, würden wir die Welt heute anders sehen. Dieses Buch ist eine Herausforderung, unseren Blick auf das Zusammenleben mit Tieren zu weiten. Tiere fühlen, denken und sind eben nicht nur instinkthafte Wesen. Sie haben Fähigkeiten, die über unsere eigenen weit hinausgehen können. Wer das nicht versteht, wird seine Tiere nicht verstehen. Vera Biber wirft einen neuen Blick auf unser Zusammenleben mit Tieren, insbesondere mit Hunden und Pferden, den engsten Gefährten des Menschen. Persönlichkeit,

Seele, Bewusstsein, Instinkt, IQ – all das schreibt sie Tieren zu und kritisiert, dass wir ohne unser Bewusstsein für die Komplexität der Tiere diesen kaum gerecht werden können.

Ein philosophisch wie praktisch fundiertes Plädoyer für eine ganzheitliche Perspektive auf die Mensch-Tier-Beziehung. Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

Denkschule zur Tierhaltung

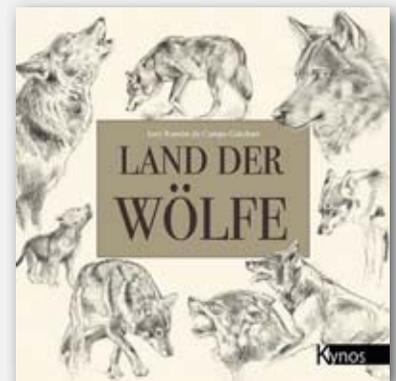
„Vera Biber wirft einen weiten Blick in die Geschichte unserer Beziehungen zu Tieren, analysiert die philosophischen Ansätze und entlarvt die autoritär-patriarchalen Strukturen in unserer Kommunikation mit Tieren – alles in allem eine provozierende wie notwendige Denkschule für Tierhalterinnen und Tierhalter“, so Verleger Dr. Alexander Schug.

JOSÉ RAMON DE CAMPS GALOBART

Land der Wölfe

Über Wölfe wurde in den letzten Jahren viel geschrieben, aber nur wenige Bücher sind so verständlich, leicht zugänglich und engagiert wie dieses. Gekonnte Naturbeschreibungen sowie detailgetreue, kunstvolle Zeichnungen gehen Hand in Hand mit sachkundiger Betrachtung der verschiedensten Themen rund um ein Lebewesen, das zum Botschafter von Biodiversität und Artenschutz geworden ist. Warum heulen Wölfe? Was hat es mit dem Mythos des Alpha-Wolfs auf sich? Wie sichert ein Wolfsrudel seinen Lebenserhalt? Jagen Wölfe nur aus Notwendigkeit oder auch zum Spaß?

Wie verändern sie das Ökosystem? Was geschieht mit Wolfs-Hund-Hybriden? Inspiriert von den Wölfen seiner iberischen Heimat und durch den Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern weltweit von Chapman



über Mech bis Zimen nimmt der Autor viele kontroverse Fragen rund um den Artenschutz ins Visier: Welche Vorteile hat der Schutz der Wölfe? Sollten wir sie wieder bei uns heimisch werden lassen? Ist eine Koexistenz mit Nutztierhaltung und Landwirtschaft möglich? Fallstudien von Yellowstone bis Denali werden ergänzt mit Mythen, Fabeln und natürlich den eigenen Feldstudien des Autors. Ein Buch für alle Wolfs- und Naturfreunde zum Schmökern, Blättern, Staunen und Genießen!

José Ramon de Camps Galobart

Land der Wölfe

Kynos Verlag
Hardcover, 208 Seiten,
s/w-Zeichnungen
ISBN 978-3-95464-281-6
Preis: 36,00 €





DIAGNOSE



SYSTEMISCHE BETRACHTUNG
Der Mensch und sein Tier

Seite **12**



BURNOUT
BEIM PFERD

Seite **32**



PHYTOLOGIE

Schmerz- behandlung

*Die häufigsten phytotherapeutisch
behandelten Gebiete sind
Magen- und Darmschmerzen
sowie Atemwegsbeschwerden.*

Seite

5

Impressum

tiernaturgesund erscheint 3-monatlich

Abopreis 14,- € pro Jahr

Verlag

tiernaturgesund | Loch 14 | 86558 Hohenwart

Herausgeberin

Angelika Güttel | Tel: 08443 - 91 72 92
info@tiernaturgesund.de

Redaktion und Leserservice
redaktion@tiernaturgesund.de

Anzeigen

anzeigen@tiernaturgesund.de

Grafik

Bärbel Oberhagemann, Kastner AG

Herstellung

Kastner AG | Schlosshof 2-6 | 85283 Wolnzach

Hinweis

Diese Zeitschrift wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Redaktion noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus der Anwendung der in den einzelnen Artikeln vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Wir möchten Tierbesitzer in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass Arzneien und Therapiepläne jeweils individuell auf das betreffende Tier abgestimmt und damit nicht übertragbar sind.

www.tiernaturgesund.de

ISSN 2747-4909



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

THERAPIE



PFLANZLICHE
ANTIBIOTIKA

Seite **20**



BLUTEGELBEHANDLUNG
bei Haustieren

Seite **27**

VERMISCHTES

BUCHTIPPS

Seite **2/4**

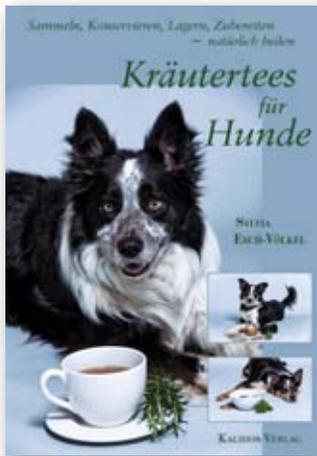
ABO

Seite **31**

KLEINANZEIGEN

Seite **36**





Sylvia Esch-Völkel

Kräutertees für Hunde

Kalidor-Verlag

Paperback, 1. Auflage

200 S., 14,8 cm x 21 cm

94 farbige Abbildungen und zwei Illustrationen

ISBN: 978-3-937817-22-4

Preis: € 19,90

SYLVIA ESCH-VÖLKE

Kräutertees für Hunde

Sammeln, Konservieren, Lagern, Zubereiten ~ natürlich heilen

Er belebt, erfrischt, stärkt, wirkt beruhigend und anregend zugleich, wärmt und tröstet: der Tee. Doch ist er nicht nur wohltuender Genuss. Ganz gleich, ob Erkältung, Verdauungsbeschwerden, Gliederschmerzen – oft ist der Tee bewährtes Hausmittel erster Wahl, als Getränk, zum Inhalieren oder zur äußeren Anwendung.

Auch unsere Vierbeiner können von den wohltuenden und genesungsfördernden Eigenschaften des Tees profitieren. Umwelteinflüsse und industriell verarbeitete Lebensmittel machen den Organismus anfälliger, rufen immer mehr Allergien hervor, auch bei unseren Haustieren. Sie führen zunehmend zu Erkrankungen des Verdauungs- und Bewegungsapparates, und die Wartezimmer sind voll mit unseren Vierbeinern.

Viele Tierbesitzer ernähren inzwischen ihren Hund mit Barf (Biologisch artgerechtes rohes Futter) oder setzen auf hochwertige Futtermittel – und auch auf die Heilkräfte der Natur.

In diesem Buch stellt die Autorin 80 Heilkräuter und

Gewürze vor, erläutert deren Inhaltsstoffe und Wirkungsweisen. »Viele Leute vergessen, dass es sich bei diesen Pflanzen um Drogen handelt«, so Esch-Völkel. In ihren Ausführungen geht sie deshalb nicht nur auf die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten und die richtige Zubereitung ein, sie gibt auch Tipps zum Sammeln, Trocknen und Aufbewahren der Kräuter. Selbst zum Anlegen eines eigenen Kräutergartens erhält man Anregungen und Tipps.

Der Leser erfährt, mit welchen Kräutern er bei welchen Erkrankungen seinen Hund bei der Genesung unterstützen kann und auch, welche Kräuter sich bei welchen Erkrankungen des Hundes gut für einen Tee kombinieren lassen. Für die häufigsten Erkrankungen des Hundes führt die Autorin 16 Teerezepte aus bewährten Teemischungen auf.

Der Hundefreund erhält mit ›Kräutertees für Hunde‹ einen leicht verständlichen Ratgeber, um die Genesungsprozesse seines Vierbeiners zu unterstützen und ihn länger fit und gesund zu erhalten.



Michael Stavarič

Faszination Qualle

leycam-Verlag

Hardcover, 19,5 x 29,5 cm,

144 S.

ISBN 978-3-7011-8243-5

Preis: €26,-

MICHAEL STAVARIČ (AUTOR)/

MICHÈLE GANSER (ILLUSTRATORIN)

Faszination Qualle

Geheimnisvolle Schönheiten

Die geheimnisvolle Welt der Quallen. Ein Buch über die unentdeckten Weiten des Ozeans und die Wunder der Wissenschaft. Mit Suchbildern, Stereogram und einem Quallisch-Kurs für Anfänger:innen. Was machen Quallen im Weltraum? Haben Quallen Superkräfte? Was sind eigentlich Medusen – und was hat eine Qualle bitte mit Unsterblichkeit zu tun? Unendliche Weiten, unendlich viel Wissen warten auf euch, schließlich sind gerade mal 5% des Ozeans erforscht. Michael Stavarič und Michèle Ganser nehmen auch

mit auf Entdeckungsreise, diesmal auf der Spur eines der ältesten und gefährlichsten Wesen der Meere. Dass ihr ganz nebenbei euch noch so einiges über die Schwerkraft, Staatenbildung und die giftigsten Tiere der Welt erfahrt, ist wie immer pure Nebensache. Mit allerlei Zusatzinfos für Schlauköpfe, Witzen, Gedichten und Mitmachaufgaben. Streckt eure Tentakel aus und begeben euch in das unendliche Reich der Wissenschaft! Ein Buch zum Staunen, das die Lust an Wissenschaft entfacht.

Phytotherapeutische Möglichkeiten der Schmerzbehandlung



Unter Phytotherapie versteht man die Heilung, Linderung und Vorbeugung von Beschwerden und Krankheiten durch Arzneipflanzen.

In der Pflanzenheilkunde kommen ganze Pflanzen oder Pflanzenteile (Blüten, Blätter, Samen, Rinden, Wurzeln) und die Zubereitungen daraus zur Anwendung. Dabei wer-

den immer Wirkstoffkomplexe eingesetzt. Die häufigsten phytotherapeutisch behandelten Gebiete sind Magen- und Darmprobleme sowie Atemwegsbeschwerden. Die verschiedenen darin auftretenden Krankheitsbilder können von unterschiedlich starken Schmerzen begleitet werden.

Schmerz ist eine sehr komplexe und subjektive Sinneswahrnehmung, die den Charakter eines Warn- und Leitsignals aufweist. Die Schmerz-Intensität kann von unangenehm bis unerträglich reichen. Chronische Schmerzen haben den Charakter eines Warnsignals verloren und werden darum als eigenständiges Krankheitsbild behandelt.

Schmerzen haben ihre eigene Botschaft, als Warnsignal fordern sie auf zur Scho-

nung oder zur Verhaltensänderung. Werden Schmerzen mit Medikamenten unterdrückt, neigen Tiere dazu, sich zu überfordern. Wo die notwendige Schonung ausbleibt, kommt es zur Verschlimmerung der Symptome. Der Vorteil pflanzlicher Mittel ist die lindernde Wirkung, die den Schmerz zwar reduziert, aber nicht vollständig unterdrückt.



Foto: © Anuj Yadav / unsplash.com

Heilpflanzen



Sonnenblumenkerne
Helianthus annuus

Sonnenblumenkerne enthalten hohe Mengen der Aminosäure Phenylalanin. Phenylalanin wirkt als Botenstoff, reduziert das Schmerzempfinden und wirkt stimmungsaufhellend.

Interessant für die Behandlung von Vögeln und Nagern. Andere Samen, die helfen können, das Schmerzempfinden zu reduzieren, sind Hanfsamen und Blaulohn.



Silberweide (Weidenrinde)
Salix alba, Salix spec. Cortex Salices

Weidenrinde wirkt schmerzlindernd, entzündungshemmend und fiebersenkend. Der Hauptwirkstoff des Weidenrindenextraktes ist das Salicin, das in die Gruppe der Polyphenole gehört. Der Organismus verarbeitet Salicin zu Salicylsäure, dem eigentlich aktiven Wirkstoff. Die Wirkung der Weidenrinde beruht darauf, dass die Salicylsäure im Körper die Entstehung des Prostaglandins hemmt, welches als Schmerzbotenstoff das Schmerzempfinden verstärkt. Außerdem verbessert sie die Durchblutung der Kapillargefäße; das hilft mit, die entzündungshemmenden und schmerzlindernden Stoffe besser an die Zielorte zu transportieren.

MIT SPEZIELLER SCHMERZLINDERNDER WIRKUNG

Weidenrinde gibt ihre Wirkstoffe nur schwer ab, deshalb wird sie nach dem Kaltansatz als Dekot zubereitet. Pferde sind in der Lage, die Rinde aufzuschließen.

Dosierung:

Hunde: 1 bis 3 g als Pulver oder Tee

Pferde: 10 bis 30 g als Kraut oder, in akuten Fällen bei Rehe, als Tee für eine schnellere Wirkung

Hinweis: Zu stark gezogene Tees enthalten sehr viel Gerbstoffe, die den Magen reizen können.



Gänsefingerkraut *Anserine Potentilla anserine*

Ursprünglich war sie besonders auf Gänseweiden zu finden. Weil sie hohe Trittbelastung gut erträgt, wächst sie häufig auch auf Pferdeweiden. Sie ist ein altes Heilmittel aus Mittel- und Nordeuropa, das in der Kräuterliteratur seit dem Mittelalter ausführlich behandelt wird. Wegen seiner stopfenden, zusammenziehenden und schmerzstillenden Eigenschaften wird Gänsefingerkraut bei Durchfall, Ausfluss, Blutungen, Glieder- und Zahnschmerzen, äußerlich gegen Entzündung und Flecken der Augen sowie als hautreinigendes Mittel eingesetzt.

Kneipp empfiehlt es ganz besonders bei Krämpfen. Das Kraut verdiene den Namen Krampfkraut vollkommen, „Besonders gut wirke es in Milch gesotten“.

Madaus hat es ebenfalls als krampf lösendes Mittel beschrieben, aber auch zur Verwendung bei Durchfällen, Koliken und als blutstillendes und wundheilendes Mittel zur Versorgung nach der Geburt.

Über seine Wirkung nach einer Geburt zur Zurückbildung der Gebärmutter und als Krampf löser gibt es unterschiedliche Ansichten. Die adstringierende und stopfende Wirkung ist unbestritten. Beste Erfahrungen haben wir bei Pferden, die das Kraut fressen oder auch den bitter-adstringierenden Absud trinken sowie in der Verfütterung an Geflügel bei Muskelkrämpfen und Flügelähme.

Dosierung:

Hunde: Abkochung in Milch/Sahne: 1 Teelöffel (ca. 3 g) auf 100 ml. Durch den Fettgehalt wird die Magenschleimhaut weniger gereizt

Pferde: 20 bis 40 g als Kraut oder als Aufguss:

30 g auf 1 Liter Wasser Hinweis: Abkochungen länger als 5 Minuten können die Magenschleimhäute reizen, viele Therapeuten bevorzugen daher den Kaltauszug.

Cayennepfeffer (Chili) *Capsicum annuum*

Wichtige Wirkstoffe sind die Scharfstoffe, Capsaicinoide. Capsaicin hemmt die Freisetzung eines Schmerzbotenstoffes. Die Schmerzsignale werden somit nicht weitergeleitet, die Endungen der Nervenfasern bilden sich innerhalb der Behandlung zurück. Deshalb wird der Schmerz auch nach Beendigung der Therapie nicht weitervermittelt. Das unterscheidet Capsaicin von anderen klassischen Schmerzmitteln. Die Linderung tritt sehr schnell ein, die vollständige Wirkung erst nach längerer Behandlung. Am besten in Form von Wickeln, Pflastern, in Massageölen oder Salben anwenden.

Bei Nervenschmerzen, rheumatischen Beschwerden und Muskelerkrankungen wird die pulverisierte Schote eingesetzt. Capsaicin und andere Scharfstoffe regen die Schmerz- und Wärmerezeptoren der Haut an und bewirken so eine gesteigerte Durchblutung. Dieser Effekt wird bei schmerzhaften Muskelverspannungen genutzt. Sollte es zu starken Hautreizungen kommen, kann das aufgebraute Präparat mit kaltem Wasser entfernt werden. In keinem Fall darf das Präparat mit den Augen in Kontakt kommen, denn die Augen reagieren sehr empfindlich darauf.

CAVE:

Wegen des hohen Reizpotentials sollte Cayenne/Chili nicht länger als zwei Tage an einer Stelle angewandt werden. Eine Wiederholung auf den gleichen Hautbereichen sollte erst wieder nach 10 bis 14 Tagen erfolgen!



Foto: © phive2015/ Adobe Stock

Foto: © plantura



Echtes Mädesüß *Filipendula ulmaria*

Mädesüß enthält Salicylate, Flavonoide, Gerbsäuren, Ätherische Öle und Zitronensäure. Man gibt Mädesüß gern und mit gutem Erfolge bei gichtigen und rheumatischen Erkrankungen, die häufig mit Herzleiden und unregelmäßigem Puls verbunden sind, sowie als Diuretikum bei Blasen- und Nierenleiden.

Dosierung:

Hunde: 3 bis 5 g als Kraut oder Abkochung

Pferde: 20 bis 50 g als Kraut oder Abkochung.

Mädesüß kann sehr stark die Nieren anregen. Bewährt hat sich die Kombination von Weidenrinde mit Mädesüß, 1/1 gemischt.

Bei der Verfütterung an Pferde wird im vorderen Darmbereich Mädesüß verdaut, im hinteren die Weidenrinde aufgeschlossen, dadurch hat man eine lang anhaltende Wirkung.

Pappel, Erle und Esche enthalten auch Salicylate und können entsprechend eingesetzt werden, werden aber wegen der höheren Gerbstoffgehalte weniger gerne gefressen.



Foto: © Henri Pidotux / commons.wikimedia.org

Teufelskralle

Harpagophytum procumbens

© Roger Culos - Wikimedia.org

In der Teufelskralle ist der wichtigste Wirkstoff das Harpagosid. Ein Iridoidglykosid, das zu den Bitterstoffen gezählt wird. Das Harpagosid befindet sich hauptsächlich in den Seitenwurzeln. Diese bis zu 600 g schweren Sekundärwurzeln werden aus einer Tiefe bis zu 2 m ausgegraben. Die Teufelskralle und ihre Zubereitungen wirken entzündungshemmend und schmerzlindernd. Sie hilft der Gelenkmatrix, sich wieder zu glätten und ermöglicht geschmeidigere Bewegungen bei Arthrose und Rheuma.

Die schmerzlindernde Wirkung setzt laut Literatur erst nach zwei- bis vierwöchiger Anwendung ein. Nach meinen Erfahrungen wirkt Teufelskralle bereits nach ein bis drei Tagen. Teufelskralle eignet sich zur Anwendung bei Arthrose, Hufrehe und bei Hufbehandlungen.

DOSIERUNG

Hunde: 1 bis 2 g als Pulver

Pferde: 10 bis 20 g geschnitten, als Kur sechs bis zehn Wochen. Es hat sich bewährt, parallel die Nieren anzuregen z.B. mit Birke, Brennnessel oder Goldrute.



Foto: © Roger Culos



Myrrhe

Commiphora myrrha, Commiphora molmol

Die Myrrhe wird seit Jahrtausenden im arabischen Raum und in Ostafrika in den verschiedensten Bereichen angewandt. Als Tinktur wird Myrrhe bei Entzündungen im Mundbereich, bei Druckstellen oder Zahnfleischbluten zum Spülen eingesetzt. Myrrhe wirkt desinfizierend, geruchbindend, zusammenziehend und fördert die Wundheilung. Außerdem hat sie eine leicht schmerzlindernde Wirkung. Zubereitungen aus Myrrhe werden auch innerlich angewandt bei Husten, Bronchitis und Darminfektionen. In der Tierheilkunde wird die Myrrhe ebenfalls gerne genommen. Dort werden die gleichen Beschwerden mit Myrrhe behandelt wie beim Menschen.

DOSIERUNG

Hunde: Myrrhentinktur 5-%ig, 2 bis 10 Tropfen

Pferde: 30 Tropfen, insbesondere bei Magenschwüren und Verpilzungen.

Myrrhe hat eine starke fungizide Wirkung, sie sollte also auch äußerlich angewandt werden – ähnlich wie Propolis oder auch in Kombination. In der Zahnheilkunde hilft sie bei wundem und entzündetem Zahnfleisch und sie hilft bei Zahnfleischschwund.



Indischer Weihrauch

Boswellia serrata oder *Olibanum*

Das Harz des Weihrauchbaumes enthält neben ätherischen Ölen und Gerbstoffen auch 5 bis 8% der Boswellia-Säuren. Forscher haben herausgefunden, dass diese Substanzen Entzündungsreaktionen stoppen.

Bei vielen Entzündungskrankheiten werden von einem Enzym Leukotriene gebildet, die Entzündungen und damit auch Schmerzen chronifizieren. Wissenschaftler suchten eine Substanz, die in diesen Enzymstoffwechsel eingreift und die Bildung der Leukotriene hemmt. Die Boswellia-Säure des indischen Weihrauchs ist dazu in der Lage. Die bei chemischen Entzündungshemmern gefürchteten Nebenwirkungen treten hierbei nicht auf.

Die jahrhundertealte Erfahrung mit Weihrauch als Phytotherapeutikum sowie die Ergebnisse der modernen Weihrauchforschung weisen auf verschiedene potentielle Einsatzmöglichkeiten hin: Polyarthrit, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Asthma bronchiale. Die heute üblicherweise genutzten Weihrauch-Extrakte mit konzentrierter Boswellia-Säuren zeigen noch andere Perspektiven auf: Sie können Cortison ersetzen, das Ausschleichen von Cortison gut begleiten; der Einsatz von Cortison kann damit reduziert werden.

Ähnlich wie das Cortison hemmen die Boswellia-Säuren Entzündungsprozesse. Der entscheidende Vorteil ist aber, dass Weihrauch gezielt nur gegen die Entzündung und gegen den Schmerz wirkt, aber keine Nebenwirkungen entfaltet. Weihrauch kann daher auch langfristig gegeben werden. Die Nieren funktionieren weiter normal, der Körper wird nicht aufgeschwemmt.

DOSIERUNG

Hunde: 1 bis 3 Kapseln täglich, ca. 0,5 bis 1,5 g

Pferde: 3 mal 3 Kapseln oder 5 bis 10 g Pulver
Weitere Heilpflanzen mit Cortison-ähnlicher Wirkung sind Johanniskrautblätter, junge Blätter der Schwarzen Johannisbeere und Bittersüßstängel.

Foto: © Perica Oreskovic/unsplash.com



Lavendel

Lavendula angustifolia

Die schmerzlindernde, antiseptische und antibiologische Wirkung machen Lavendel zu einem wertvollen Mittel bei der Behandlung von Infektions- und Viruskrankheiten. Sehr gute Wirkung erzielt man, indem man Lavendelöl zum Inhalieren verwendet. Eine der wichtigsten Eigenschaften besteht darin, Muskelbeschwerden lindern zu können – unabhängig davon, was die Schmerzen verursacht hat. Lavendelöl hebt insgesamt die Stimmung, beruhigt und erfrischt.

Ätherisches Lavendelöl fördert zudem die Wundheilung, verhindert Narbenbildung und ist als Schmerzmittel bei Verbrennungen hervorragend in der Kombination mit Johanniskrautöl (Rotöl). Es sorgt für schnelleres Abheilen von Verletzungen und Operationswunden. Es wird auch gerne in der Geburtsnachsorge gegeben. Außerdem lässt sich die Fettproduktion der Talgdrüsen damit regulieren.

EINSATZ

Als Tee in Kombination mit Melisse und Kamille (Magen und Darm), als ätherisches Öl zum Inhalieren, Massieren, oder als Hydrolat

Gewürnelke · Nelkenöl *Syzigium aromaticum, Eugenia caryophyllus*

Aus der getrockneten Blütenknospe wird das Gewürnelkenöl destilliert. Nelkenöl sollte man immer in der Praxis haben. Es lindert die Entzündung, den Schmerz und die Schwellung nach einem frischen Insektenstich, auch von Bienen, Wespen und Hornissen. Der entzündungshemmende Wirkstoff heißt Eugenol. Dieser ist auch in den Blättern vorhanden, trotzdem ist das günstigere Nelkenblattöl weniger zur Schmerzbekämpfung geeignet als das Öl das aus den Blütenknospen gewonnen wird. In der Vergangenheit wurde Nelkenöl überwiegend gegen starke Zahnschmerzen eingesetzt. Beträufeln Sie ein Wattestäbchen mit Nelkenöl und betupfen Sie damit die schmerzende Stelle. Bei der Zahnbehandlung wirkt es leicht sedierend. Aromatherapeuten und Zahnbehandler lassen die Tiere selbst entscheiden, ob sie Lavendel, Minze oder eben Nelke bevorzugen.

Eingesetzt wird es auch zum Einleiten einer Geburt als Nelkenöl-Tampon. Ein in Oliven- oder Mandelöl getränkter Tampon wird mit einigen Tropfen Nelkenöl versehen. Das lässt den Muttermund nachgiebig werden und leitet schnell die Geburt ein. Wie alle ätherischen Öle wirkt auch das Nelkenöl desinfizierend.

Foto: © Henry Brisse / commons.wikimedia.org



Arnika

Arnica montana

Anwendung nur als Gel oder Tinktur.

Der Extrakt aus Arnika enthält den Hauptwirkstoff Sesquiterpenlaktone, eine Gruppe die häufig in Korbblütlern vorkommt und die zu den Terpenen zählt. Diese Wirkstoffe der Arnika können tief in die Hautschichten eindringen und sich an den entzündeten Stellen anreichern.

Professor Ingrid Merfort, Universität Freiburg: „Die Sesquiterpenlaktone greifen frühzeitig in das Entzündungsgeschehen ein, wobei sie die Bildung der Entzündungsmediatoren nicht komplett unterdrücken, sondern in deren Synthese eingreifen und überschießende Reaktionen regulieren“.

Andere Inhaltsstoffe der Arnikapflanze machen die Haut durchlässig und helfen den Sesquiterpenlaktonen, an ihren Wirkungsort zu gelangen. In einer Kooperation mit Dr. Stefan Martin aus der Abteilung Allergologie der Hautklinik konnte das Team um Merfort auch zeigen, dass Arnika kein starkes Kontaktallergen ist – auch wenn in den vergangenen 20 Jahren gerne das Gegenteil behauptet wurde. Sie betont: „Aus der Geschichte heraus ist dieser Vorwurf völlig unbegründet“. Und auch die neuen Kenntnisse über den Wirkmechanismus der Sesquiterpenlaktone widersprechen derartigen Spekulationen: Die Behandlung mit Arnika hemmt die Ausschüttung der Zytokine, doch ohne Zytokinfreisetzung kann keine Kontaktallergie entstehen.

Arnika sollte nur äußerlich angewendet werden. Die Tinkturen sollen nicht unverdünnt und auch nicht längere Zeit auf verletzte Hautstellen aufgetragen werden.

VERWENDUNG

Gel oder Arnikatinktur (wässrig oder alkoholisch 1:10) für Wickel, Umschläge und Einreibungen





Foto: © Amanda Slater / Wikipedia

Meerrettich *Armoracia rusticana*

Der scharfe Geschmack und die die Schleimhäute reizende Wirkung beruhen auf dem Gehalt an Senfölen. Flüchtige Senföle entstehen aus ihren Vorstufen, den Glucosinolaten.

Durch enzymatischen Abbau wirken sie keimtötend gegen Bakterien und Pilze. Wegen ihrer Reizwirkung auf die Schleimhäute kommt es örtlich zu einer vermehrten Durchblutung, sowohl im Magen und Darm, als auch in den Bronchien.

Meerrettich enthält die Vitamine C und B1 sowie Enzyme und Flavonoide. Innerlich eingenommen, wird der Meerrettich gegen Erkältungskrankheiten und zur unterstützenden Behandlung bei Infektionen der ableitenden Harnwege verwendet.

Außerlich wird Meerrettich zur Behandlung von Muskelschmerzen eingesetzt. Dafür macht man Umschläge, Wickel oder Pflaster. Dabei sollte der Gehalt an Senfölen nicht zu hoch sein (2 %), da es sonst zu starken Hautreizungen kommen kann.

Getrockneter Meerrettich muss vor Verwendung eingeweicht werden, am besten in lauwarmem Wasser, damit sich die Senföle bilden können.

DOSIERUNG

Hund: 2 bis 5 g

Pferd: 10 bis 30 g



Foto: © Rudi Porsl / fotocommunity.de

Nachtkerzenöl *Oenothera biennis*

Oenothera biennis ist eine der wenigen bisher bekannten Pflanzen, deren Samenöl die dreifach ungesättigte Gamma-Linolensäuren enthalten. Diese Fettsäuren können von Säugetieren nicht synthetisiert werden, sie sind also essentiell. Außerdem kommen als weitere wichtige Fettsäuren die Linolund Ölsäure vor. In der modernen Medizin nutzt man das Öl zur Linderung von Hauterkrankungen (Neurodermitis), Diabetes mellitus, Arthritis und Prämenstruellem Syndrom.

Neurodermitis ist eine Immunschwäche der Haut. Aufgrund einer Fehlsteuerung kommt es zu Abwehrmaßnahmen gegen Stoffe, die eigentlich harmlos sind. Durch Einnahme von Gamma-Linolensäurehaltigem Nachtkerzensamenöl, aber auch durch direktes Auftragen auf die Haut wird das Hautbild gebessert, die Haut wird geschmeidiger, die Ekzeme gehen zurück.

Das Nachtkerzensamenöl hat auch eine entzündungshemmende und damit schmerzlindernde Wirkung. So konnte in Tierexperimenten gezeigt werden, dass mit diesem Öl die schmerzhaften Entzündungen der Gelenke, bei Arthritis, unterdrückt werden.

Schon 1935 fand man heraus, dass der Anteil essentieller Fettsäuren im Plasma im Verlauf von Virusinfektionen abnimmt. Man geht davon aus, dass essentielle Fettsäuren einen antiviralen Effekt dann haben, wenn Viren von einer Lipidhülle eingeschlossen sind. Andererseits kann ein Virus dem Körper essentielle Fettsäuren wegnehmen und deren Umwandlung blockieren. Dies erklärt auch, warum manche Allergiker so ungewöhnlich empfindlich gegenüber viralen Infekten sind.

Oenothera biennis ist keine neue Heilpflanze. Bereits vor 500 Jahren heilten die Algonkin-Indianer in Nordamerika Hautausschläge, indem sie die Samen zerkleinerten und auf die betreffenden Stellen legten.

In der Volksheilkunde werden auch die blühenden Sprossspitzen, die Blätter, Stängel, Samen und Wur-

zeln verwendet. Ein aus den Blättern und Stängeln bereiteter Tee wird als Mittel gegen Erkältungen der oberen Luftwege empfohlen.

Nachtkerzensamen sind reich an den essentiellen Aminosäuren Cystein, Methionin, vor allem aber Tryptophan, das akute und chronische Schmerzen reduzieren kann.

DOSIERUNG

Hunde: 1 bis 3 Kapseln. 5 bis 10 g Samenpulver

Pferde: 5 bis 10 Kapseln. 50 bis 70 g Sprossspitzen, 30 g Samenpulver

Da die ungesättigten Fettsäuren des Nachtkerzenöls sehr schnell ranzig werden, ist das verpackelte Öl sicherer in der Anwendung.



Foto: © Markus Duschek

Johanniskraut *Hypericum perforatum*

Als Arzneimittel wird die ganze oberirdische Pflanze verwendet. Sie ist durch ihre Wirkungen auf das Nervensystem bekannt und berühmt. Zum einen wirkt sie durch ein ätherisches Öl beruhigend und gehört damit zu den Sedativa, zum anderen kann Johanniskraut die Stimmung aufhellen. Insbesondere chronische Schmerzzustände führen bei Betroffenen zu depressiven Verstimmungen. Deshalb werden in der Schmerztherapie häufig stimmungsaufhellende Medikamente zusätzlich zu den Schmerzmitteln verordnet. Die dadurch verbesserte psychische Befindlichkeit des Patienten beeinflusst die Schmerzverarbeitung positiv und hilft, synthetische Mittel einzusparen.

Das Rotöl (Ölmazerat aus den Blüten) wirkt unter anderem entzündungshemmend, es hat eine wundheilende Wirkung und ist eine gute Hilfe bei Sonnenbrand und anderen Brandwunden.

In der innerlichen Anwendung reduzieren Johanniskrautpräparate den Lichtschutzfaktor der Haut, was bei Sonnenbestrahlung zu Hautverbrennungen führt.

DOSIERUNG

Hunde: 5 g

Pferde: 30 bis 50 g Rotöl zum Einreiben



Foto: © eldinledo / iStock

Viele Patienten, die dem Therapeuten vorgestellt werden, haben bereits eine Antibiotika-Cortisonkarriere hinter sich.

Die inneren Organe arbeiten in diesen Situationen auf Hochtouren und sind doch überfordert. Zuerst müssen die Tiere entgiftet und die Giftstoffe ausleiten, damit sie ihr inneres Gleichgewicht wiederfinden. Die Entgiftung muss in dieser Situation mit besonderem Feingefühl durchgeführt werden. Es wäre unverantwortlich, den vorbehandelten und an die Medikamente gewohnten Tieren jede Schmerztherapie vorzuenthalten und das Cortison abrupt abzusetzen. Gerade hier bietet die Phytotherapie viele Möglichkeiten, wie ich auf den vorausgehenden Seiten ausführlich beschrieben habe.

Zur Anregung der Leber und der Ausleitung über den Darm gehören unbedingt die Erhöhung der Harnmenge und die Durchspülung der Nieren.

Die Anregung der Leber muss immer wieder von Intervallen, in denen ausschließlich ausgeleitet und die Niere durchspült wird, unterbrochen werden.



MANFRED HESSEL

... ist Geschäftsführer einer Futtermittelfirma und entwickelt Kräutermischungen für verschiedene Tierarten, die in Ihrer Zusammensetzung der Natur abgeschaut sind. Als Ökologe interpretiert er verschiedene Florentypen und achtet auf jahreszeitliche Rhythmen in der Ernährung. Manfred Hessel betreut am Firmenstandort im Hunsrück einen großen Lehr- und Schaugarten mit über 250 Heilpflanzenarten und gibt dort Seminare und Fortbildungen.

Die Phytotherapie bietet viele Möglichkeiten, Tieren schmerztherapeutisch zu helfen und gleichzeitig andere Therapien begleitend zu unterstützen. 🌿

Manfred Heßel,

Dipl.-Ökologe und Phytotherapeut

Bewährt haben sich zur Anregung der

Leber: Mariendistel-Extrakte, Artischocke, Löwenzahn, Curcuma.

Zur Ausleitung über die Nieren: Goldrute, Hauhechel, Bohnenschale, Birkenblätter, Brennnessel, Ackerschachtelhalm, Orthosiphon oder Queckenwurzel.

Unentbehrlich sind die Mikroalgen Spirulina und Chlorella als Komplexbilder, damit Giftstoffe, die über die Gallengänge in den Dünndarm gelangen, nicht wieder resorbiert werden können und so der enterohepatische Kreislauf unterbrochen wird.



Foto: © Bruno Neuraath Wilson / unsplash.com

Der Mensch und sein Tier

Systemische Betrachtung in der Tierheilpraxis



Mit uns zusammenlebende Tiere, nehmen in Familien oft einen genauso wichtigen Platz ein, wie dies Partner, Kinder und andere Angehörige tun. Beachtenswert sind die Talente und Fähigkeiten unserer Vierbeiner, sich uns anzupassen, eine Rolle im Gesamtgefüge zu übernehmen, unsere Familien zu unterstützen, oder sogar zu entlasten. Häufig können wir Therapeuten das in der Praxis erleben, wenn es um chronische Erkrankungen geht. Natürlich setzt dies eine gewisse Offenheit für die Thematik voraus, dass dies überhaupt möglich sei. Dabei gilt wie immer in der Homöopathie – alles kann, muss aber nicht ...! Es kann also Zusammenhänge zwischen der Krankengeschichte von menschlichen Familienmitgliedern und Tier geben, es muss aber nicht so sein.

Das Wort *ganzheitlich* ist ziemlich überstrapaziert. Jedoch trifft es bei unserer homöopathischen Arbeit zu. Wir betrachten nicht nur den Auslöser, verschreiben nicht ausschließlich für die Folgen einer Erkrankung, bekämpfen keine Bakterien und vernichten keine Viren. Wir versuchen, so gut als möglich den gesamten Organismus zu erreichen, indem wir die Lebenskraft unterstützen. Laut Hahnemann (dem Begründer der Homöopathie vor rund 250 Jahren) ist sie verantwortlich für die Gesamtfunktion des lebenden Organismus. Sie selbst ist nicht sichtbar, nicht stofflich, aber ihr Zustand drückt sich häufig über den materiellen Körper aus. Genauso ist es mit der Heilkraft unserer weissen Kügelchen.

Doch wie weit erstreckt sich nun dieser Organismus, wie groß ist die nächstgrößere Ordnung? Und was gehört alles dazu? Das ist es, was ich bei einer systemischen Betrachtung tue. Ich habe den erkrankten Organismus vor mir, trete einen Schritt zurück und betrachte das Umfeld, die Familie, das Rudel, oder auch eine andere Gemeinschaft.

Wir stehen vor einem großen Kunstwerk. Zuerst sehen wir vielleicht das Detail, schauen genauer hin...die feine Arbeit, die Besonderheit in der Pinselführung des Künstlers, oder auch

einen kleinen Fehler, eine Auffälligkeit innerhalb eines Ausschnittes...Treten wir einen Schritt zurück, sehen wir mehr. Wir können das gesamte Bild wahrnehmen, die gesamte Szenerie. Den Rahmen, vielleicht sogar weitere ausgestellte Werke und können so leichter die Intension und den Ausdruck des Künstlers verstehen. Das ist eine systemische Betrachtung. Dabei gilt es nicht den Blick auf das Detail zu verlieren, sondern es ist eher ein *sowohl als auch*.

In einer funktionierenden Gemeinschaft kommunizieren alle Mitglieder untereinander. Es gibt Resonanzen, Ähnlichkeiten und Gegensätze. Es gibt Individuen, die ausgleichend einwirken, oder etwas zu sagen haben, etwas aufdecken wollen, das nicht stimmig ist für das Ganze. Häufig sind das dann die *schwarzen Schafe* in einer Familie. Sie sind unbequem und drücken Schattenseiten des Systems aus. Soweit wir unsere mit uns lebenden Haustiere als vollwertige Familienmitglieder betrachten, haben auch sie ihre Aufgabe darin und ihren Platz. An dieser Stelle kommt dann oft die Frage: „Hat das Tier überhaupt eine Entscheidungsfreiheit?“ Ja die hat es, das wird mir häufig von Tierkommunikatoren bestätigt! Ich habe Vierbeiner kennengelernt, denen es ausgesprochen wichtig war, ihren „Job“ in ihrer Familie zu erfüllen.

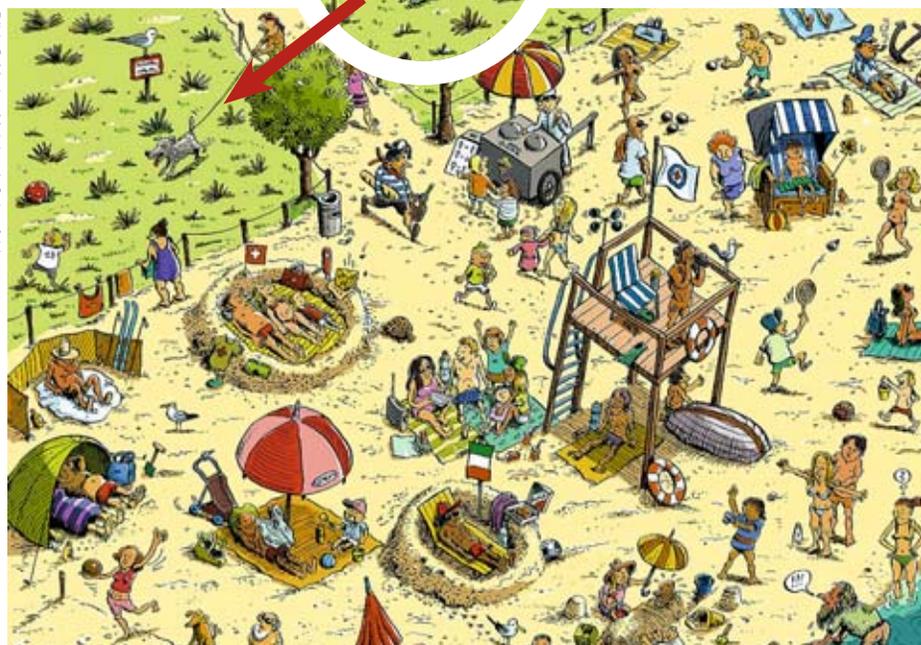


Bild © Marian Weinhardt-Schwarzfeld

Die systemische Aufstellungsarbeit

Spätestens jetzt meldet sich der Bezug zur systemischen Aufstellung, einer Technik, die heute aus vielen sozialen Berufen und auch aus Führungspositionen und Coachings nicht mehr wegzudenken ist. Wie vieles Neue durfte sich auch diese Arbeit in den letzten Jahren deutlich weiterentwickeln, so daß es heute weniger zeitaufwendig ist, als noch vor 20 Jahren. Wir sehen sehr schnell, was stimmig ist und worum es geht. Es gibt unzählige *Aufstellungsformate*, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und es ist meist ausreichend, eine belastende Situation zu beleuchten, um weitere heilende Schritte zu ermöglichen. Es gibt kaum ein Thema, das nicht bildlich dargestellt und aufgestellt werden könnte.

Die klassische Familienaufstellung als therapeutisches Werkzeug

Ein Bild hierzu. Stellen Sie sich vor: Sie fotografieren Ihre Familie.

Alle sind zusammen in einem Raum. Stellen Sie sich vor, sie besitzen eine Kamera, die mehr-dimensionale Aufnahmen macht und sogar Stimmungen und Emotionen einfängt. Die immer dann ein Bild schießt, wenn Bewegung in den Raum kommt. Verschiedene Aktionen, die vielleicht erst einmal ausprobiert werden wollen, sowie Reaktionen darauf sind nötig, um am Ende ein wundervolles Kunstwerk zu erhalten. Alle Mitglieder sind integriert und haben einen guten Platz gefunden, an dem sie ihre Aufgabe im Gefüge gut erfüllen. Das System, die Gruppe, die Familie ist zufrieden.

Die Praxis

Der sonst sehr reinliche Hund von Familie B setzt regelmäßig seinen Haufen mitten ins Wohnzimmer. Das Anliegen des Tierhalters liegt auf der Hand. Er will wissen was los ist, seinen vierbeinigen Gefährten verstehen und seine Familie wieder glücklich sehen.

Der Aufstellungsleiter, auch gerne „Gastgeber“ genannt, stellt den geschützten Raum

zur Verfügung, in dem sich das Puzzle-Bild zeigen darf.

Der Klient (der Tierhalter) wählt Repräsentanten (menschliche Stellvertreter) für sich und seinen Hund. Weitere Teilnehmer kennen den Klienten meist nicht und die Informationen über die Familiensituation hören sie zum ersten Mal. Der Aufstellende fragt nach ihrem Einverständnis, für diese Rolle fungieren zu wollen und führt sie möglichst spontan in den vorgesehenen Raum (dies wird oft auch ein gemeinsames „Feld“ genannt). Seine dazugehörige Familie findet ebenfalls ihren Platz. Vielleicht gibt es noch andere Tiere im Haushalt, die für das Bild wichtig sind. Dieser Vorgang der Aufstellung geschieht intuitiv. Jeder von uns hat diese Fähigkeit.

Der Leiter (oder manchmal der Aufstellende selbst) befragt die Teilnehmer im Feld nach ihren Befindlichkeiten. Erstaunlicherweise nehmen die Stellvertreter sehr genau wahr, wie es sich auf dem ihnen zugedachten Platz anfühlt, das nennen wir repräsentative Wahrnehmung. Die kann sehr unterschiedlich ausfallen. Manche sehen innere Bilder, spüren körperliche Empfindungen, oder nehmen leichter Emotionen wahr.

Das Vorgehen, einen Stellvertreter für den Klienten wählen zu lassen, entspannt die Situation deutlich. Der aufstellende Klient selbst begibt sich oft erst gegen Ende ins Feld (anstatt seines Repräsentanten) und kann so die Kraft am eigenen Leib erfahren. Die Aufstellungsarbeit verbindet verstandesmäßige Erkenntnis (verkopft) mit der lebendigen körperlichen Erfahrung aller Sinne.

Dieses „Erleben“ ist nachhaltig für den Klienten und alle ihn umgebenden Lebewesen, die mit ihm in Resonanz sind. Der Klient kann also ohne eigene emotionale Verstrickung Zusammenhänge betrachten und gesündere Wege gefahrlos ausprobieren. Zusammenhänge werden sichtbar, die vielleicht selbst in einem tiefgehenden Gespräch zwischen Therapeut und Tierhalter nicht auftauchen, nicht als wichtig erachtet oder vergessen werden.

„Ich sehe dich!“

Das entstandene Bild darf wirken. Bewegungsimpulse und Interaktionen zwischen den Teilnehmern können beobachtet, oder



Foto: © CDC / unsplash.com

auch absichtsvoll getätigt werden, um beispielsweise einer Thematik „ins Auge“ (dem Stellvertreter) zu sehen. Die Dynamik verändert sich..... Es kommt hier häufig zu einer Wandlung. Problem-Qualitäten werden zu Ressourcen, zu Freunden, ja zu Beschützern. Das sind dann die Gänsehautmomente!

Soweit im Zeitraffer das Geschehen. Es kommt zu einem stimmigen Bild für die Beteiligten. Ich kann nachfragen, wie die neue Qualität bei den Teilnehmern selbst wahrgenommen wird. Das reicht dies oft aus, neue Erkenntnisse in das Zusammenleben von Mensch und Tier einfließen zu lassen.



Foto: © Rock Earth / unsplash.com

Verschiedene Optionen einer situationsgerechten Aufstellung

Zur Entscheidungsfindungen, oder um kleinere Themenbereiche zu hinterfragen, kann der Tierhalter selbst mit einzelnen Gegenständen im Eins zu Eins Format arbeiten, sofern er sich nicht zu sehr von seinem Kopf lenken lässt.

Lebendiger sind für mich die Aufstellungen in der Gruppe. Die Möglichkeit hier einen Stellvertreter zu befragen und agieren zu lassen, halte ich für besonders effektiv.

Diese Gruppendynamik funktioniert auch *online*. Faszinierend zu sehen und zu spüren, wie auch hier über den Bildschirm körperliche Empfindungen und Emotionen von den einzelnen Teilnehmern wahrgenommen werden können und heilende Bewegung entstehen kann!

Mensch und Tier

Meine Wahrnehmung hat sich aus der langjährigen Begleitung von Menschen entwickelt. Es ist spannend und natürlich auch befriedigend als Therapeut, die jeweiligen Erkenntnisschritte auf dem individuellen Genesungsweg zu verfolgen. Nun finden diese Schritte immer statt, auch bei völlig unbewussten Individuen, bei kleinen Kindern und auch bei Tieren.

Unser Umfeld verändert sich und dessen Reaktionen ebenso. Aber mir geht es bei einer möglichst weitreichenden Betrachtung, nicht nur um körperliche oder geistige Unversehrtheit, sondern um die Dynamik innerhalb der Familie. Ich will wissen, wie es dazu kam.



Welche Ideen und Erkenntnisse die Menschen darin erfahren und welche Entscheidungen dann getroffen werden zum Wohle aller Beteiligten. Häufig erfährt ein erkranktes Haustier erst hier eine deutliche Entlastung. Dann erst können Symptome überflüssig werden, oder eigene Heilungsversuche des Vierbeiners gelingen. Der Ausdruck hat sich verändert. Etwas wurde vielleicht ausgesprochen und schon atmen alle Beteiligten deutlich auf. „Endlich!.....sieht es mal jemand!“

Konsequenzen

Interessant sind die Konsequenzen, die sich aus solch einer Wahrnehmung ergeben. Mal angenommen, meine Wahrnehmung lässt es zu, dass ich Verknüpfungen innerhalb der Familie erkenne. Der Ausdruck kann auf körperlicher Ebene (als Beispiel: Der Hund kratzt sich wie verrückt, wenn die Menschen sich streiten) oder auf der Gemütsebene (als **Beispiel**: Der Hund wird unruhig und fängt an zu winseln, wenn es zuhause laut wird) zeigen.

Ich kombiniere homöopathisches Vorgehen mit systemischem Denken. Ich könnte jetzt leise vor mich hin wirken, finde es aber wirkungsvoller, wenn auch der Tierhalter versteht, welche Rolle alle Familienmitglieder im Geschehen übernehmen. Mal angenommen, die Blasenentzündung des Hundes kehrt immer wieder. Was passiert hier?

Selbst wenn der Tierhalter ungefragt völlig unbedarft davon berichtet, dass er selbst auch immer schnell mit der Blase reagiert ... selbst dann kann oft von ihm kein direkter Bezug zum Ausdruck des Vierbeiners her-

gestellt werden. Gebe ich ein gut gewähltes homöopathisches Mittel, ist es möglich, daß dieses auch den Zweibeiner erreicht und er mitreagiert. Und immer wieder betone ich, die Entscheidungsfreiheit des Tieres. Die Begrifflichkeit Schuld hat hier keinen Platz. Das wäre wieder „linear“, einseitig gedacht. Es ist selbstverständlich für jedes Mitglied der Gruppe, Emotionen wahrzunehmen. Alle kommunizieren miteinander. Ob eine Reaktion folgt, bleibt dem Individuum überlassen.

Die Arznei

„Die Arznei strickt das Muster des Pullovers weiter, so daß für uns selbst das gesamte Design erkennbar wird. Nun kann ich mich für einen besseren Weg entscheiden.“ Dieser Weg führt dann in Richtung Gesundheit.

Das Erkennen

Sofern ein Erkennen, eine Resonanz beim Zweibeiner erzeugt wird, reagiert dieser auf die homöopathische Gabe des Hundes.

Vielen von uns ist das Beispiel mit Metronom und Geige geläufig. Schlagen wir in der einen Ecke des Raumes ein Metronom an, sagen wir mit dem Ton „C“ – wird ein gegenüberliegend plaziertes Seiteninstrument mit ihrer „C“-Seite reagieren, das heißt sie wird in Schwingung geraten. Ähnliches passiert in der Familie, oder auch in jeder miteinander kommunizierenden Gruppe. Beobachten wir aufmerksam, können wir möglicherweise beobachten, dass alte Symptome des Tierhalters sich melden und manches sogar ohne wei-

teres Zutun oder therapeutische Intervention beim ihm – dem Tierhalter, ausheilt.

Als das ist begründet in der Interaktion, der Kommunikation, der Verbindung, die alle beteiligten Mitglieder untereinander pflegen. Es muss übrigens nicht einmal eine räumliche Verbindung vorherrschen. Es gibt Tier-Mensch-Beziehungen, wie wir dies zwischen Pferd (im Reitstall) und seinem Menschen (30 km entfernt). Vielleicht sehen sich die beiden sogar nur einmal in der Woche...auch dann kann eine starke Verbindung vorhanden sein.

Wie kann sich ein Tier innerhalb der Familie ausdrücken?

Ich beschreibe die Ausdrucksmöglichkeiten unserer Vierbeiner in der Familie, sowie Ähnlichkeiten und Polaritäten innerhalb der Mensch-Tier-Beziehung. Aus dieser Sichtweise heraus war ist es für mich logisch, die Folgen einer therapeutischen Intervention weiter zu verfolgen. Was passiert mit den Familienmitgliedern, sobald ich eine homöopathische Information hineingebe? **Wie reagieren die Zweibeiner auf die Behandlung des Vierbeiners?** Was sind die Konsequenzen, die sich aus dieser Wahrnehmung ergeben?

Homöopathische Informationen sind immateriell. Warum sollte dann ihre Wirkung am stofflichen Körper von Mensch oder Tier aufhören? Das wollte ich verstehen. Es war die vorherrschende Frage, die mich während meiner Arbeit immer wieder beschäftigte.

Ausdrucksformen unserer Haustiere in der Familie – Ähnlichkeiten

Manchmal offenbaren sich mir die Phänomene bereits bei der Aufnahme der Krankengeschichte, eine Ähnlichkeit zwischen den Themen des Tierhalters selbst und Tieren, die mit ihm leben.

Es ist möglich, dass eine Ähnlichkeit vom Menschen selbst im Gespräch verbalisiert wird: „Ich hatte schon immer so eine Idee, dass Struppi’s Kniebeschwerden mit meiner Geschichte zusammenhängen.“

Es kann auch eine bestimmte Wortwahl, eine auffällige Gestik sein, die der Tierhalter verwendet, um den Zustand seines Tieres

zu beschreiben. Die Diagnose, der Krankheits-„Name“ taucht dann in seiner eigenen, (menschlichen) Krankengeschichte auf, ohne, dass ihm dies selbst auffällt.

Die Haustiere spiegeln uns, oder sie gleichen etwas Fehlendes im System aus

Haustiere, treten in Resonanz mit uns, wie jedes andere Mitglied auch. Sie entwickeln oft eine Affinität zu den Aspekten, die ausgedrückt werden wollen.

Entweder spiegeln sie uns, oder sie gleichen etwas Fehlendes im System aus, das für uns als gegenläufige Bewegung sichtbar wird (chronischer Durchfall \leftrightarrow Verstopfung)

Nichts anderes, als allgegenwärtige Naturgesetze zeigen sich hier. Das Resonanz- und das Polaritätsgesetz. Keinesfalls auf meinem eigenen Mist gewachsen, finden wir diese allgemeingültigen Naturgesetze überall wieder. Wie oben so unten, wie innen so aussen ...

Das Resonanzgesetz – Spiegeln

„Resonanz“ kommt ursprünglich von „mitschwingen“ und begegnet uns als Spiegel, indem wir Bekanntes sehen.

Im Zusammenleben mit dem Haustier zeigen sich dann „ähnliche“ Eigenschaften und Muster bei Mensch und Tier. Wir finden oft verwandte Krankheitsbilder.

Ist ein Mitglied (nach Meinung des Vierbeiners) nicht stark genug, ein Problem selbst zu lösen, springt das Tier häufig ein. Es drückt die Thematik aus. So kann die Gruppe als Gemeinschaft weiter funktionieren. Das ist mehr als eine Übertragung vom Menschen auf das Tier. Es beinhaltet eine freiwillige Komponente, bei der das Tier auch gewinnt. Also eigentlich eine moderne „win-win“-Situation.

Am häufigsten beobachten wir Verknüpfungen zur Bezugsperson. Genauso ist es möglich, dass *mehrere* Tiere ihre Hilfe *einer* Person anbieten, wenn sie meinen, dies sei nötig.



Foto: © P. Schmah

Foto: © Jens Goetzke / pixelio.de



Die Hilfe kann auch generationsübergreifend sein

Die Oma, seit Jahren im Pflegeheim, wird von ihren Kindern so gut es geht betreut. Trotzdem machen diese sich oft Sorgen. Als die alte Dame einen Schlaganfall erleidet, spitzt sich die Situation für alle Familienmitglieder zu. Der Hund entwickelt typische Symptome des Schlaganfalls, jedoch ohne klinischen Nachweis bei ihm selbst. Er hat Ausfallserscheinungen, Linksdrall in der Bewegung und ist kurzfristig sogar taub auf einem Ohr. Dafür ist die Oma entlastet, geht es den Angehörigen auch besser, sie müssen sich nicht mehr sorgen ... das System Familie kann weiter funktionieren.

Einige Leser werden sagen: „Der Hund wollte einfach mehr Aufmerksamkeit. Alle haben sich nur um die Oma gekümmert, deswegen wurde er krank ...“ So die „lineare“ Sichtweise.

Wir würden verschiedene Rechtfertigungen finden, um zu begründen, warum sich die Oma erstaunlich schnell erholt hat, warum sich der Hund genau dieses Symptomen-Bild ausgesucht hat usw..



Die Urkraft aus der Flasche: **Flüssigmoor**

Reines Naturmoor wird seit Jahrhunderten erfolgreich im Bereich der Verdauungsregulierung und zur Förderung der Immunabwehr angewendet. Die rein natürlichen Inhaltsstoffe machen es zu einer wertvollen Ergänzung für alle Tierarten in allen Lebensphasen. Moor ist von Natur aus reich an Huminsäuren und kann die Darmflora sowie die Verdauung sanft regulieren.

Die im Moor enthaltenen Nährstoffe können zudem ein glänzendes Fell und eine geschmeidige Haut ernährungsbedingt begünstigen. Die Vielzahl an natürlich enthaltenen Mineralstoffen bringt den Mineralienhaushalt auf Vordermann und kann dadurch das häufig auftretende Fressen von `Unrat` reduzieren.

- ✓ rein natürlich, ohne Zusätze
- ✓ unterstützt die Vitalisierung der Darmflora
- ✓ sanfte Regulation der Magen und Darmtätigkeit
- ✓ natürliche Neutralisierung von überschüssiger Magensäure
- ✓ unterstützt die Blutbildung (Eisen)



Systemisch gesehen, ist dies natürlich alles möglich, aber es ändert nichts am Phänomen selbst. Wir bevorzugen eine „sowohl als auch“-Betrachtung. Es entsteht ein Bild aus vielen Einzelteilen, die zusammen doch wieder ein stimmiges Ganzes ergeben. Ziel einer systemischen Betrachtung ist das Hinschauen und ein Verstehen des Geschehens.

Nicht immer der gleiche Krankheits-Name

Es geht es nicht immer um exakt dieselbe Diagnose bei Mensch und Tier. Oft sind die selben Organsysteme betroffen, was aber kein *muß* darstellt. Die Zustände können ähnlich sein, abhängig auch von Lebensalter und spezifischer Möglichkeit der Tierart. Es geht um die Intension des Ausdrucks. Was möchte da ausgedrückt werden? Welches „Talent“ bringt der Vierbeiner mit, sich zu zeigen?

Ein Beispiel aus der Praxis: Ich werde zu einem Rüden mit krampfartigen „Anfällen“ gerufen. Zwei Rüden leben mit ihrer Familie.

Neben vielen Einzelheiten erfahre ich von den Menschen, dass sie untereinander nicht mehr miteinander sprechen! Es herrscht kalter Krieg. Kein Streit mehr, keine Kommunikation, keine Aussprache.



PEGGY SCHMAH

*Heilpraktikerin und
Tierheilpraktikerin*

*Homöopathie mit
Schwerpunkt Mensch und Tier,
Autorin: Phänomene
zwischen Mensch und Tier*

*www.mensch-tier.de
info@mensch-tier.de*

Stattdessen bekriegen sich die beiden Hunde der Familie. Es kam bereits zu gefährlichen Beißereien. Einer der Vierbeiner bekam zusätzlich die krampfartigen „Anfälle“.

Meine Aufgabe in kurzen Worten, ist es nun, die Situation der Familie aufzugreifen und allen Beteiligten zu einer gesünderen Ausdrucksform zu verhelfen.

Nach einer Behandlung dieses Rüden (mit Acidum Nitricum, der Salpetersäure), die die gesamte Familiensituation mit einbezieht, war es den Menschen auf einmal möglich wieder miteinander zu sprechen und neue Lösungen zu finden. Hier war die homöopathische Information zielführend, ganz ohne Aufstellung.

Mit uns zusammenlebende Vierbeiner entwickeln oft feine Antennen dafür, was in „Ihrer“ Gruppe nicht in Ordnung ist.

Die Würde des Tieres

Gute therapeutische Begleitung schließt für mich das ganze Team mit ein – Mensch und Tier. Ein Hinschauen, die Wahrnehmung, so wie die Würdigung des tierischen Ausdrucks sind so bedeutungsvoll! „Ich sehe, daß es dir nicht gutgeht, was brauchst du, damit du dich besser fühlst?“

Treten wir einen Schritt zurück und betrachten wir das ganze Bild. Es trainiert unsere Wahrnehmung, die Zusammenarbeit unserer Gehirnhälften und es passt so gut zum neuen Zeitgeist! Eine wunderbare Übung, um feinstoffliche Energien in unserer Welt zu begrüßen! 🌸

Peggy Schmah

Heilpraktikerin und Tierheilpraktikerin



Foto: © Helmut J. Salzer / pixelio.de



THP Bedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestwellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH

Am Schulberg 1 27432 Bremervörde

Kontakt: info@THPbedarf.de

Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

Pflanzliche Antibiotika

Teil 1





Antibiotika werden zur Behandlung bakterieller Infektionen eingesetzt und gehören heute zu den meistverordneten Medikamenten weltweit. Ohne Frage sind Antibiotika wichtige Medikamente, die Leben retten können, zum Beispiel bei einer Lungenentzündung und anderen schweren Infektionen. Mit der Entdeckung von Antibiotika konnten viele Krankheiten schnell und effektiv geheilt und die allgemeine Lebenserwartung verlängert werden. Doch häufig werden sie bei Erkrankungen vorschnell verordnet, obwohl es andere Behandlungsmöglichkeiten gibt. Antibiotika aus Pflanzen können in vielen Fällen eine sinnvolle Alternative zu den herkömmlichen antibakteriellen Mitteln sein.

Nützliche und schädliche Bakterien

Bakterien sind per se nichts Schlechtes. Sie gehören zum Leben. Es gibt über 100.000 Milliarden Bakterien in unserem Körper. Die meisten sind nicht nur überaus nützlich, sondern sogar lebensnotwendig. Sie helfen uns zum Beispiel bei der Verdauung, regulieren und stärken als natürlicher Bestandteil der Darmflora unser Immunsystem und sind an einer Vielzahl von Stoffwechselprozessen beteiligt. Es gibt allerdings auch Bakterien, die uns schwächen, Entzündungen hervorrufen und andere Krankheiten auslösen.

Um infektiöse Erkrankungen, zum Beispiel bei Wunden oder Blasenentzündungen, sicher therapieren zu können, ist es wichtig, die beteiligten bakteriellen Erreger zu differenzieren. Die Bestimmung der Keime wird mittels Probenmaterial in einem Diagnostiklabor durchgeführt. Dieses Vorgehen ist relevant, um das passende Mittel

zur Behandlung zu finden. Bei erkrankten Haustieren hat die Differenzierung von bakteriellen Krankheitserregern ebenfalls eine elementare Bedeutung – nicht nur in Bezug auf die Tiergesundheit, sondern auch, weil es Erreger gibt, die von Tieren auf Menschen übertragen werden und beim Menschen zu schwerwiegenden Infektionen führen können (Zoonose-Erreger).

Was sind Antibiotika?

Das Wort Antibiotikum leitet sich ab vom Griechischen anti = „gegen“ und bios = „Leben“. Bei Antibiotika handelt es sich um Arzneistoffe, die das Wachstum von Mikroorganismen stark hemmen oder ganz abtöten.

Oft können sie für schnelle Linderung sorgen, besitzen aber auch einige Nachteile. Es können Nebenwirkungen auftreten, nützliche Bakterien angegriffen und unser Immunsystem geschwächt werden. Durch den leichtfertigen und in vielen Fällen unnötigen Einsatz von Antibiotika besteht die Gefahr, dass Bakterien dagegen unempfindlich (resistent) werden und die synthetischen Bakterienkiller aus der Schulmedizin nicht mehr wirken. Die Folge sind so genannte Superkeime, gegen die die meisten Arzneimittel wirkungslos sind

und die für eine ganz neue Art von Gesundheitsgefährdung sorgen.

Pflanzliche Wirkstoffe

Zahlreiche Pflanzen enthalten Wirkstoffe, mit denen sie sich selbst und auch uns Menschen und unsere Tiere vor krank machenden Keimen schützen können. Die Pflanzen brauchen diese Schutzstoffe vor allem, wenn Fressfeinde Wunden hinterlassen. Ohne Abwehrstoffe wären die Wunden offene Einfallstore für Mikroben. Aber auch gegen Pilze und Viren können sich die Pflanzen auf diese Weise wirkungsvoll schützen. Die pflanzlichen Wirkstoffe können bei Mensch und Tier ebenfalls eingesetzt werden. Pflanzen mit antibiotischer Wirkung haben in der Regel keine Nebenwirkungen, führen nicht zu Resistenzen und schädigen nicht die mit uns im Einklang lebenden nützlichen Bakterien, zum Beispiel die Darmbakterien, und stärken dadurch indirekt unsere Abwehrkräfte.

Manche Arzneipflanzen bekämpfen Bakterien direkt, andere binden sie und leiten sie schnell aus, wiederum andere stärken unsere Blutgefäße und Zellen, um das Eindringen von Krankheitserregern zu erschweren. Zu ihnen gehören Schleimstoffe, Flavonoide,



Ein Mädchen zieht einem anderen ein Dorn aus dem Fuß
Grab des Menna (TT69) Neues Reich, 18. Dynastie



Darstellung verschiedenster medizinischer Untersuchungen im Mittelalter

Gerbstoffe, Bitterstoffe und ätherische Öle. Jede Pflanze verfügt über eine individuelle Kombination dieser Stoffe. Zusammen unterstützen sie unseren Körper dabei, mit Krankheitserregern fertig zu werden, ohne positiv wirkende Bakterien zu beeinträchtigen. Mit ihnen kann das Immunsystem nachhaltig gestärkt und damit nicht nur resistenter gegen Bakterien, sondern auch gegen Viren werden.

Systemisch, lokal und synergistisch wirksame Kräuter

Systemische wirksame Antibiotikakräuter sind gegen eine Vielzahl von Bakterien wirksam. Ihre Wirkstoffe gelangen via Blutkreislauf in alle Körperregionen und beeinflussen jede Zelle und jedes Organ. Diese Pflanzen eignen sich deshalb für die Behandlung von bakteriellen Infektionen, die den ganzen Körper betreffen und gleichzeitig gegen Antibiotika mehr-

fach resistent sind, ein Beispiel ist MRSA.

Lokal wirksame Antibiotikakräuter zeichnen sich hingegen durch ihre lokale Antibiotikawirkung aus und können kaum die Schleimhäute des Magendarmtraktes überwinden. Sie wirken bevorzugt auf der Haut sowie im Darm und in den Harnwegen. Solche Kräuter sind besonders hilfreich bei Infektionen mit *Escherichia coli* und gegen Choleraerkrankungen sowie bei infizierten Hautwunden, die schwer abheilen.

Eine Besonderheit stellen die synergistisch wirksamen Kräuter dar. Pflanzen sind auf Grund ihrer komplexen chemischen Struktur bereits synergistische Organismen. Kombiniert man Heilpflanzen, erhöht sich ihre Komplexität und die daraus resultierende Synergie substantiell. In Heilsystemen wie

der TCM oder Ayurveda ist die synergistische Natur von Heilpflanzen ein wesentlicher Aspekt des Heilens. Diese Systeme haben über Jahrtausende

hinweg Erkenntnisse in Bezug auf die Synergie von Pflanzen gesammelt. Synergistisch wirksame

Kräuter verstärken die Heilwirkung antibakterieller Mittel und verringern deren mögliche Nebenwirkungen.

Seit Jahrtausenden bewährt

Antibiotisch wirksame Arzneipflanzen sind seit Jahrtausenden bewährt und werden in vielen Kulturen der Welt erfolgreich eingesetzt. Vom alten Ägypten über die Antike und das Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert bedienten sich Mediziner fast ausschließlich der Natur.

Die antibiotische Wirkung konnte mittlerweile in Studien belegt werden. Die Naturmedizin wendet antibiotisch wirksame Arzneipflanzen unter anderem bei Atemwegs- und Harnwegsinfekten, Magen-Darm-Beschwerden, Haut- und Pilzkrankungen sowie zur Steigerung der Immunabwehr an.

Da nicht ein einzelner Inhaltsstoff für die Wirkung der Pflanze verantwortlich ist, sondern immer das Zusammenspiel vieler, teils noch unerforschter Stoffe, kann die exakte Wirkungsweise einer Pflanze nicht immer wissenschaftlich bis ins Letzte erklärt und nachgewiesen werden.

Berberinhaltige Pflanzen

Berberinhaltige Pflanzen verfügen über beträchtliche antimikrobielle Eigenschaften. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen belegen dies. Berberinhaltige Pflanzen sind gegen ein breites Spektrum von Mikroorganismen wirksam, unter anderem gegen Bakterienarten der folgenden Gattungen: *Chlamydia*, *Enterobacter*, *Escherichia coli*, *Helicobacter*, *Klebsiella*, *Pseudomonas*, *Salmonella*, *Staphylococcus* und *Streptococcus*.

Zum Einsatz können verschiedene Pflanzenteile kommen, wie Rinde, Stamm, Wurzeln, Blätter und das Harz der Pflanzen. Die meisten berberinhaltigen Pflanzen können gleichermaßen zur Behandlung von resistenten Infektionen mit Bakterien des Magendarm-Trakts oder der Haut benutzt werden. Berberin ist kein systemisches Antibiotikum, sondern als lokal wirksames pflanzliches Mittel gut verträglich. Die berberinhaltigen Pflanzen sind sehr zuverlässig wirksam, wenn sie fachgerecht zubereitet und angewendet wer-



Argemone (Stachelmohn)
Foto: B. Navez/wikimedia

Berberinhaltige Pflanzen



Foto: © D. Kubizek

Kanadischer Gelbwurz



Gewöhnliche Mahonie



Foto: © Food Ive

Chinesischer Goldfaden



Berberis vulgaris (Berberitze)



Foto: © Carolyn Mehran

Corydalis (Lerchensporn)



Foto: © Gärtnerin Bienenweide

Argemone (Stachelmohn)



Foto: © Zoya Aculova

Eschscholtzia californica (Kalifornischer Mohn oder Goldmohn).



Foto: © Baumschule Horstmann

Himmelbambus

den, etwa in Form von Pulver, welches äußerlich auf Schnittwunden, Hautabschürfungen und infizierte Wunden gegeben werden kann, oder als Ethanol-Auszug. Von der Anwendung berberinhaltiger Mittel wird während der Schwangerschaft beziehungsweise der Trächtigkeit von Tieren abgeraten.

Pflanzen, die das antibiotisch wirksame Alkaloid Berberin enthalten, gibt es weltweit. Zur bekanntesten und am häufigsten verwendeten berberinhaltigen Pflanzen gehört *Hydrastis canadensis* (kanadische Gelbwurz). In der Regel verwendet man die Wurzel. Die Blätter sind schwächer wirksam, können aber ebenso wie die Wurzel verwendet werden. *Mahonia* ist eine Gattung, die ungefähr 70 Arten umfasst. Sie kommt weltweit vor. *Mahonia aquifolium* (Gewöhnliche Mahonie) ist die wohl prominenteste Mahonienart. Die unteren Zweige der Mahonien enthalten meist Berberin, in den Wurzeln finden sich aber sehr viel mehr Alkaloide. *Coptis* (Goldfaden) umfasst etwa 15 Arten. Auch hier steckt das Berberin bei



Foto: R.R. Medicinals/unsplash



Wacholder, *Juniperus communis*

einigen Pflanzen im Wurzelstock. *Coptis chinensis* (Chinesischer Goldfaden) ist wohl die populärste *Coptis*-Art. Die Pflanzengattung hat einen beachtlichen Berberingehalt, die bis zu neun Prozent des jeweiligen Pflanzengewichts ausmacht. Allerdings sind die Wurzeln sehr klein. *Berberis* ist eine Pflanzengattung mit etwa 500 Arten. Einige der Arten enthalten

Berberin. *Berberis vulgaris* (Berberitze) ist wahrscheinlich die bekannteste. Auch hier weisen die Wurzeln einen mindestens zehnfach höheren Berberingehalt als die Zweige auf. Man erkennt, ob Strünke (besonders die unteren) Berberin enthalten, wenn man die Rinde etwas abkratzt. Kommt darunter gelbe Farbe zum Vorschein, enthält die Pflanze Berberin. Die Korkbäume *Phellodendron* enthalten Berberin in der Rinde. Weitere Pflanzen, die Berberin enthalten können, sind *Corydalis* (Lerchensporn), *Argemone* (Stachelmohn), *Nandina domestica* (Himmelbambus) und *Eschscholtzia californica* (Kalifornischer Mohn oder Goldmohn).

Wacholder

Wacholder gehört zu den Zypressengewächsen. Es existieren 50 oder 59 oder vielleicht sogar 67 Arten der Gattung *Juniperus* (Wacholder). Alle Spezies können gleichermaßen und auf dieselbe Weise verwendet werden. Die benutzten Pflanzenteile sind Beeren und Nadelblätter, auch Borke, Stamm- und Wurzelholz. Beeren werden bei Harnwegsinfekten, Beeren und Nadeln bei Atemwegs- oder Darminfektionen empfohlen. Stammholz, Wurzeln, Borke, Beeren oder Nadeln benutzt man bei Hautinfektionen und infektionsbedingten Verdauungsstörungen. Das ätherische Öl ist zur Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege geeignet. Es sollte nicht innerlich, sondern nur zur Dampfinhalation oder Aromatherapie benutzt werden. Die Anwendung von Pflanzenteilen und Beeren hat keine Nebenwirkungen. Generell ist die Behandlung mit Wacholder in der Regel nur kurzfristig sinnvoll, etwa bei Harnwegsinfekten. Zu den Bakteriengattungen, gegen die Wacholder antibiotisch wirksam ist, gehören: *Clostridium*, *Enterococcus*, *Escheri-*



Foto: © Dionisvera – Adobe Stock



MICHAEL GENESCHEN

*Tierheilpraktiker, Phytotherapeut,
Ethnobotanik*

Michael Geneschen ist ausgebildeter Tierheilpraktiker und qualifizierter Barf-Ernährungsberater. Seit 2015 arbeitet er in eigener Praxis in Niederkrüchten am Venekotensee im Naturpark Schwalm-Nette. Neben Hunden und Katzen gehören auch Nager, Vögel, Pferde und Nutztiere zu seinen Patienten.

Michael Geneschen ist Vorsitzender eines Gnadenhofes und verantwortlich für die Gesundheit von ca. 200 Tieren.

Er betreibt mit Sohn David die HerbaSanum „Kräutermanufaktur“ Seine Ausbildungs- und Praxis-schwerpunkte liegen in der Pflanzenheilkunde (Phytotherapie) für Tiere, sowie der Traditionellen Chinesischen Veterinärmedizin (TCVM). Die TCVM umfasst neben der chinesischen Pflanzen- und Kräuterheilkunde auch die traditionelle chinesische Heilmethode Akupunktur, die er in Form der Laser-Akupunktur einsetzt. Die Mykotherapie, die Anwendung medizinisch wirksamer Pilze, bzw. deren Extrakte, ist ein weiterer Schwerpunkt seiner Praxistätigkeit. Zahlreiche Fortbildungen im Bereich der Labordiagnostik, Veterinär-Homöopathie und Parasitenkunde ergänzen sein Fachwissen. An der Isolde-Richter-Naturheilschule leitet er den beliebten, umfassenden Ausbildungsbereich der Phytotherapie für Tiere.

tiernaturheilkunde-akademie.de



chia coli, Helicobacter, Klebsiella, Proteus, Pseudomonas, Salmonella, Staphylococcus (inklusive resistenter Stämme), Streptococcus sowie Yersinia.

Honig

Die Anerkennung der Wirksamkeit von Honig bei resistenten bakteriellen Infektionen war überfällig und führte im vergangenen Jahrzehnt zu zahlreichen klinischen Studien, die die Anwendung in der Praxis prüften. Tatsächlich hat man auch medizinischen Honig entwickelt, der jedoch im Vergleich zu lokalen Honigsorten unglaublich teuer ist. Grundsätzlich ist jeder Wildblumenhonig empfehlenswert. Je mehr Pflanzen bei der Nektarsuche von den Bienen besucht werden, desto wirksamer ist er. Handelt es sich um biologischen Honig, wird er relativ frei von chemischen Schadstoffen sein – auch das ist von Bedeutung. Zur Behandlung von antibiotikaresistenten Haut- und Wundinfektionen kann jede Art von biologischem Wildblumenhonig verwendet werden. Der massenhaft landwirtschaftlich produzierte Honig sowie sortenreiner Honig sind nachweislich weniger wirksam als Wildblumenhonig. Es gibt jedoch Ausnahmen: Neuseeländischer Manuka-Honig wird aus dem Blütennektar von *Leptospermum scopiarum* gewonnen und gilt als besonders gut antibakteriell wirksam, was sich allerdings auch in exorbitant hohen Preisen widerspiegelt. Honig kann direkt auf Wunden aufgebracht oder innerlich zur Immunstimulation, zur Stärkung der Gesundheit sowie zur Behandlung von Erkältungen, Grippe und Atemwegsinfektionen genutzt werden.

Andere Bienenprodukte wie beispielsweise Propolis oder Gelee Royale sind ebenfalls gegen resistente Mikroorganismen wirksam. In einigen Studien schneiden sie sogar besser ab als Honig. Allerdings ist ihre Anwendung schwieriger. Verwendet man Honig zusammen mit Gelee Royale, erhöht das die Wirkung. 🌸

Michael Geneschen,
Tierheilpraktiker,
Phytotherapeut,
Ethnobotaniker

Heu Protect

Reduzierung von Staub- & Schimmel- bildung



- » mit Oregano-Öl
- » kein pappiges Heu mehr
- » Erhaltung der Heustruktur
- » rein natürlich
- » ohne Zusatzstoffe



Nutzen Sie unsere Kleinanzeigen, um sich unseren Lesern vorzustellen! Denn nur wer sichtbar ist, kann gefunden werden.

anzeigen@tiernaturgesund.de

TIERHEILPRAKTIKER

2
Tierheilpraktikerin Annette Dragun
 Herrenkoogstr. 22
 25920 Risum-Lindholm
 04661/90 23 32 + 01520/59090 54
 info@thp-nf.de
 www.tierheilpraxis-nordfriesland.de
 Buch-Ratgeber für Tierhalter:
 www.annette-dragun.de

9
 Tierheilpraxis
MIRIAM STEINMETZ
 97273 Kürnach bei Würzburg,
 09367/98 24 47
 www.tierheilpraxis-Steinmetz.de,
 Haus- und Stallbesuche möglich

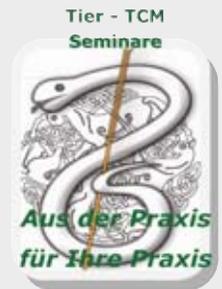
 Labordiagnostik Und Naturheilkundliche Therapieangebote:
Darmsanierung, Fütterungsberatung, Homöopathie, Horvi-Enzym-Therapie, Lasertherapie, Mykotherapie, Phytotherapie

8
 Mobile Tierheilpraxis
KOMPLEMENTHERA
Stephanie Koob
 Tierheilpraktikerin, Staatl. gepr. Lebensmittelchemikerin
 Auenstr. 20
 85521 Riemerling
 Tel.: 089-85 63 88 95
 M.: 0151-15 24 10 19
 info@komplementhera.de
 www.tierheilpraxis-stephanie-koob.de

Peggy Schmah
Homöopathie & Miasmatik für Mensch & Tier
 Aus- und Fortbildungen
 Systemisches Arbeiten und Aufstellen
 Tel.: 08237-363 06 57
 www.mensch-tier.de

Susanne Kirsten

Klusenbitze 27
 53783 Eitorf-Mühleip
 02243-92 35 63
 www.Tier-TCM-Seminare.de
 info@tier-tcm-seminare.de



BARFSHOP

Tierheilfreunde
TIERHEILPRAXIS FÜR PFERDE, HUNDE & KATZEN

Julia Freund & Melli Bretschneider
 Tierheilpraktiker

✉ mail@tierheilfreun.de 🌐 www.tierheilfreun.de

Artgerechtes für Dein Tier

Tier-Natur-Oase
 Ernährung, Haltung, Pflege & Beratung

Kohtergasse 10 Telefon: info@tiernaturoase.shop
 86152 Augsburg 0821 / 50 86 85 96 www.tiernaturoase.shop

KLEINANZEIGENMARKT



INFORMATIONEN

Ihr schriftlicher Auftrag
tiernaturgesund
 Medienberatung
 Loch 14
 86558 Hohenwart
 08443/ 91 72 92
 anzeigen@tiernaturgesund.de

Zahlung per Bankeinzug
 (Vorkasse)

Antworten auf Chiffre
 Postadresse oder per
 E-Mail: anzeigen@tiernaturgesund.de

Gestaltete Anzeigen
 Fordern Sie unsere Mediaunterlagen an

ANZEIGENPREISE

Fließtextanzeigen
 Pro Wort 2 € zzgl. Mwst.

- Rubriken**
- Tiertherapeuten in Ihrer Nähe
 - Shops
 - Dienstleistungen
 - Reisen
 - Stellenmarkt
 - Immobilien

Sollte Ihre Rubrik nicht aufgelistet sein, bitte mit angeben!
 Auch Kleinanzeigen sind online im Heft zu lesen. Die Reichweite ist so deutlich erhöht!

Chiffre 12,00 €
 Belegheft 1,50 €



Blutegelbehandlung bei Haustieren

Kleine Co-Therapeuten mit Biss

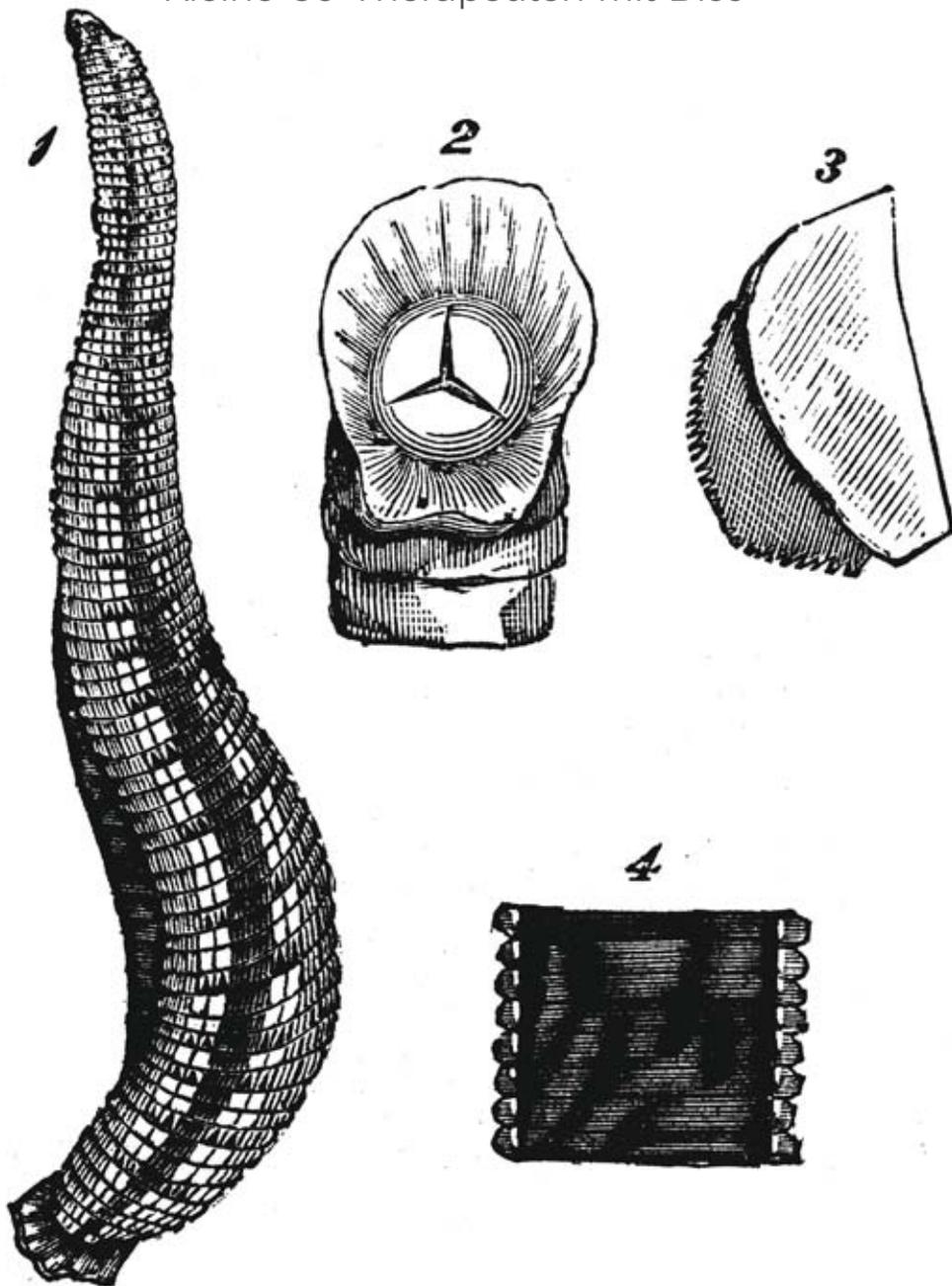




Foto: © ilbusca / iStock

Die Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates unserer Haustiere mit Blutegeln stellt eine potente Säule der alternativen Behandlungsformen dar. Sie ist aufgrund der hohen Erfolgsrate aus der täglichen Praxis kaum mehr wegzudenken. Jedoch gestaltet sich die Anwendung durch einen Tierheilpraktiker seit der Novellierung des Tierarzneimittelgesetzes im Januar 2022 etwas komplizierter. Es bedarf nun vorab eines Rezeptes durch den behandelnden Tierarzt und dann steht den kleinen Helfern nichts mehr im Weg.

Entgegen der Phonetik und Projektion beim ersten Anblick der Tiere bedeutet das Wort „Egel“ nicht Ekel, sondern entstammt dem Griechischen („Echis“) und bedeutet „kleine Schlange“. Im 19. Jahrhundert wurden beinahe alle Erkrankungen mit Blutegeln behandelt, wobei es nach exzessivem Ansetzen von bis zu 100 Egeln (Vampirismus) zu Todesfällen kam und die Egeltherapie in Verruf geriet. Jedoch erlebte die Behandlung mittels Blutegeln eine Renaissance in den 1980er Jahren in der Transplantationsmedizin und ist seitdem wieder eine an Popularität gewinnende Therapieform.

Die fünf bis 15 cm langen, der Familie der Ringelwürmer angehörenden Tiere, sind olivgrün bis dunkelbraun und haben neben individuellen Musterungen auf ihrer Oberseite rote Linien. An beiden Körperenden hat der Blutegel Saugnäpfe, mit denen er sich festhalten kann. Nur am vorderen ist das Beißwerkzeug lokalisiert, welches aus drei mit 60 – 100 Calcitähnen bestückten Kiefern besteht. Eine

Mahlzeit dauert 20 Minuten bis drei Stunden und ist im Notfall ausreichend für zwei Jahre. Der in der Medizin verwendete *Hirudo officinalis / medicinalis / verbanus*, welcher bis zu 30 Jahre alt werden kann, ist zwar ein Zwitter, jedoch benötigt er zur Fortpflanzung einen Geschlechtspartner. Nach der Paarung werden ca. 20 Eier in einen Kokon versponnen, worin der Nachwuchs heranwächst. Bevor der Blutegel eingesetzt wird, lebt er ca. 30 Wochen in Quarantäne, um das Risiko einer Verkeimung zu minimieren. Entweder werden die Blutegel in entsprechenden Zuchtstationen vermehrt oder stammen aus Wildfängen der Türkei oder des Balkans. Nach dem Gebrauch am Tier können die Blutegel in einen Rentnerteich entlassen werden.

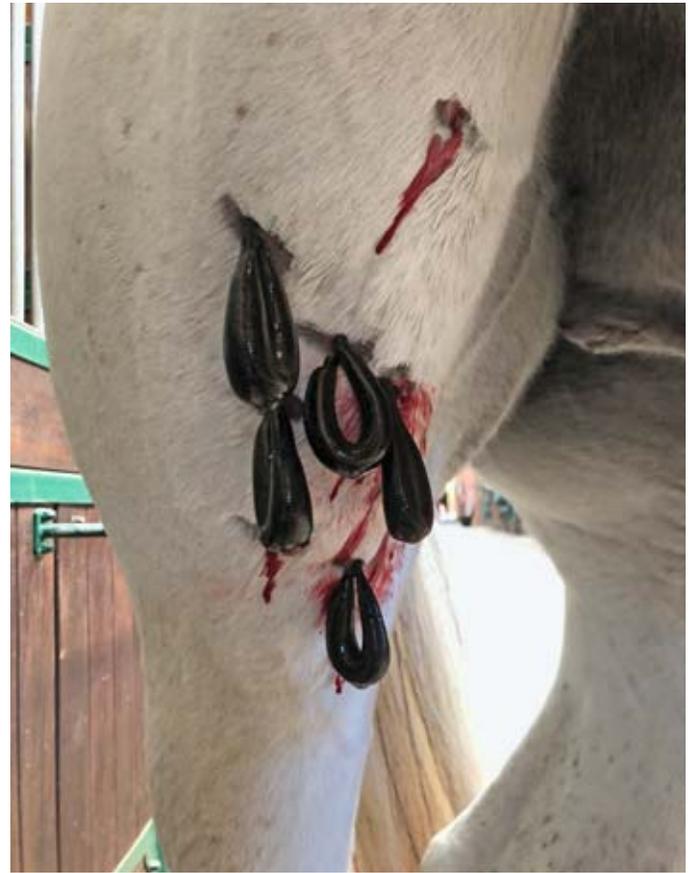
Die medizinische Wirkung der Egel beruht auf unterschiedlichen Substanzen des Speichels, wovon Folgende die Wichtigsten darstellen:

Hirudin und Calin hemmen die Blutgerinnung und wirken gefäßkrampflösend. Eg-

Fotos: © A. Esner



Bei Pferden ist wegen ihrer Größe das Ansetzen von Blutegeln unproblematisch. Bei kleineren Tieren muss man die Menge des Blutes berücksichtigen.



Fotos: © A. Elsner

lin sorgt für eine Gerinnungs- und Entzündungshemmung. Bdellin hemmt ebenfalls die Gerinnung. Einige weitere Inhaltsstoffe im Egelsspeichel bewirken die gewünschte Entzündungshemmung und Schmerzstillung. Die entstehende Nachblutung dient unter anderem auch der Wundreinigung. Daher kommt es bei richtiger Anwendung durch einen erfahrenen Therapeuten äußerst selten zu Infektionen an der Bissstelle.

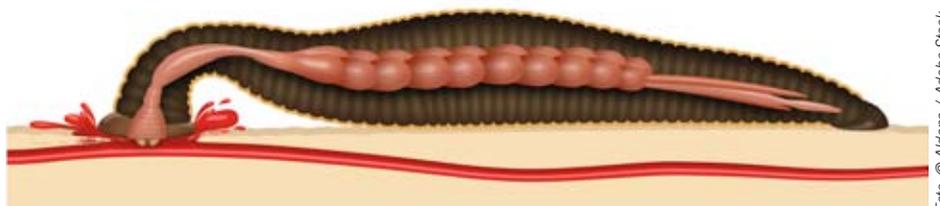
Im Vordergrund der Behandlung von vornehmlich entzündlichen Prozessen des Bewegungsapparates, die sich in der Klinik durch Lahmheiten und Bewegungsstörungen der Patienten auszeichnen, steht die Entzündungshemmung. Auch hat der Speichel der Blutegel eine schmerzlindernde Wirkung. Die lokale Abwehr wird gesteigert. Die Beschleunigung des Lymphstromes hat eine reinigende und umstimmende Wirkung auf das betroffene Areal.

Indikationen für die Blutegeltherapie sind entzündliche und degenerative Er-

krankungen des Bewegungsapparates wie beispielsweise Arthritiden bzw. Arthrosen, Bänderkrankungen, Sehnerkrankungen, Wirbelsäulenerkrankungen, Traumata und Gefäßerkrankungen. Jedoch auch komplexe Erkrankungen wie die Hufrehe oder die Periodische Augenentzündung der Pferde sprechen therapiebegleitend gut auf Blutegel an. Sie sollten jedoch nicht angewendet werden bei einer hohen Bereitschaft zu Allergien,

Wundheilungsstörungen, Immunschwäche, Herzschwäche und akuten Infektionen.

Einige Labore bieten Blut-Screens an, bei welchen vorab unterschiedliche Parameter im Blut des Tieres gemessen werden, die eine Bewertung, ob ein Risiko vor der Behandlung besteht, zulassen. Zu beachten ist ebenfalls, dass Blutegel nicht ADMR-konform sind und für Pferde eine Karenzzeit von 48 Stunden vor Turnieren gilt.



Blutegel im Längsschnitt.

Foto: © Altona / Adobe Stock



ANNIKA ELSNER

*Tierheilpraktikerin (ATM) und
zertifizierte Pferdefütterungs-
managerin (HfWU)*

*Sie ist seit 2005 Tierheilprak-
tikerin in eigener Praxis im
Raum Bonn mit dem Schwer-
punkt Pferd und Hund. Sie
arbeitet als Dozentin und bil-
det Tierheilpraktiker aus. Für
PerNaturam hält sie zusam-
men mit Manfred Heßel unter
anderem Webinare zu unter-
schiedlichen Themen rund um
die Tiergesundheit.*

*www.tierheilpraxis-elsner.de
www.pernaturam.de*

Die Durchführung einer Blutegelbehand-
lung beginnt mit dem Rasieren des gewünsch-
ten Bereiches. Einige Tage vorher wird die zu
behandelnde Stelle nicht mit Salben, Cremes
oder Sprays behandelt, denn Blutegel reagie-
ren sehr sensibel auf Gerüche. Um den the-
rapeutisch sinnvollen Ort des Ansetzens ein-
zugrenzen, wird mit einer sterilen Kanüle die
Haut angeritzt, bis ein Blutropfen austritt. Es
besteht auch die Möglichkeit auf das Rasie-
ren zu verzichten und die Egel mittels Verband
auf dem zu behandelnden Areal zu belassen
bis sie sich selber eine Stelle gesucht haben.
Ist der Egel angesetzt, dauert die Behandlung
zwischen 20 Minuten und 1,5 Stunden. Die
Dauer ist von Kooperationsbereitschaft des zu
behandelnden Tieres, Witterung und manch-
mal der Stimmung der Blutegel oder des Um-

*Bei kaltem, feuchtem Wetter sind Entzündungen
gerade in den Gelenken besonders schlimm.*

feldes abhängig. Grundsätzlich sind die meisten Tiere während der Behandlung entspannt. Je nach Größe saugen die Blutegel etwa 15 ml Blut. In der Zeit der Nachblutung, die je nach Tierart variiert, verliert der Patient noch einmal so viel Blut. Daher ist es wichtig, bei kleinen Patienten das Risiko in Bezug auf den zu erwartenden Blutverlust abzuwägen und gegebenenfalls Mini-Egel zu wählen.

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates bei Tieren mit Blutegeln eine Bereicherung der therapeutischen Möglichkeiten darstellt, die weitgehend nebenwirkungsfrei und durchaus erfolgversprechend ist. 🌸

Annika Elsner,

Tierheilpraktikerin (ATM),
 zertifizierte Pferdefütterungsmanagerin
 (HFWU)



Fotos: © Anastasia Ujanova / unsplash.com

Das Toben im Schnee macht wieder Spaß, wenn die Gelenke nicht mehr schmerzen.

 **tiernaturgesund**
 Alternative Wege zur Tiergesundheit

Bestellformular

Unser Magazin **tiernaturgesund** können Sie über dieses Formular abonnieren oder bestellen, wenn Sie es ausfüllen und an info@tiernaturgesund.de oder unsere Postanschrift (s. u.) schicken. Nur solange der Vorrat reicht.

Ja, ich möchte **tiernaturgesund** abonnieren. Ich erhalte vier Ausgaben pro Jahr zum Preis von 14,00 €.

Anschrift

Name

.....

Straße und Hausnummer

.....

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail

Zahlungsweise: Vorkasse auf das unten angegebene Konto.

Mit der Unterschrift bestellen Sie die oben aufgeführten Artikel verbindlich.

Ort, Datum

Unterschrift

tiernaturgesund

Medienberatung A. Güttel
 Loch 14, D-86558 Hohenwart
 08443 / 91 72 92

Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
 IBAN: DE28 7205 1210 0006 3277 46
 BIC: BYLADEM1AIC / BLZ: 720 512 10

Str. Nr.: 154 / 223 / 50516
 Finanzamt Pfaffenhofen a. d. Ilm
 Kleinunternehmer i.S.d. 19 UStG

info@tiernaturgesund.de

www.tiernaturgesund.de

Und plötzlich geht



Es ist es nicht mehr

Burnout beim Pferd

Monotone und stressige Tage sind nichts, was zum Dauerzustand werden sollte. Besteht der Alltag des Pferdes jedoch zumeist nur aus Fütterung, Training und wieder in den Stall und das immer und immer wieder, hat dies Folgen für das Pferd: Die andauernde Überforderung kann krank machen. Sie fühlen sich ausgebrannt und die Seele des Pferdes gerät aus dem Gleichgewicht. Burnout ist keinesfalls ein Zustand, den es nur beim Menschen gibt und kann schwerwiegende Folgen für die Beziehung zwischen Mensch und Pferd haben, vor allem aber für die Gesundheit des Tieres selbst.

Das Pferd durchläuft beim „Burnout“ im Regelfall mehrere Phasen:

Phase der Stagnation und Stillstand

Die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd ist gestört. Dem Besitzer ist die Situation noch nicht bewusst und versucht möglicherweise dem Pferd mit Druck und Zwang die Leistung abzuverlangen, wodurch das Stress-Level des Pferdes weiter ansteigt. Die Werte des „Stress-Hormons“ Kortisol steigen ebenfalls. Es ist so weit. Zu der psychischen Belastung kommt nun auch die physische Belastung hinzu. Eine langfristige Ausschüttung von Kortisol hat eine Schwächung des Immunsystems zur Folge und das Pferd ist zusätzlich für andere Krankheiten angreifbarer. Erste Verhaltensauffälligkeiten werden sichtbar: das Pferd zeigt ein verringertes



Fotos (v.l.n.r.)

© Philippe Oursel / unsplash

© Joanne O'Keefe / unsplash

© Elisa Pitkanen / unsplash

© Jon Tyson / unsplash

© Annie Spratt / unsplash

© Venti Views / unsplash

© Fabian Burghardt / unsplash

© Artem Maltsev / unsplash



Wohlbefinden, unter anderem erkennbar an angelegten Ohren, Leistungsschwäche, Unruhe, Schweifschlagen und Rückenproblemen. Es ist mehrfach der Fall, dass in dieser Phase versucht wird, das Pferd über diese „Unwilligkeit“ hinwegzureiten, anstatt ihm eine Pause zu gönnen. Somit geht es fließend weiter in die nächste Phase.





Widerstandsphase

In dieser Phase werden die Warnsignale des Pferdes noch deutlicher und offensiver: Steigen, Buckeln, Beißen, Treten und totale Verweigerung. Es liegt aber am Menschen, diese Signale auch richtig zu deuten. Es existieren zwei Möglichkeiten, die das Pferd in die nächste Phase bringt:

1. Pferd leistet dauerhaft Widerstand. So lange, bis der Besitzer keinen Ausweg sieht und aufgibt. Das Pferd ist „unreitbar“ geworden.
2. Das Pferd wird in seinem Charakter gebrochen. Sprich, es bekommt so lange



eine gewaltvolle Gegenantwort vom Besitzer, bis es in Demütigung verfällt. Es hat den Spaß an der Arbeit verloren.

Erschöpfungsphase

Die Anzeichen, dass das Pferd diese Phase erreicht hat, sind Kraftlosigkeit, Magengeschwüre, Lahmheiten, dauerhafte Müdigkeit, soziale Apathie bis hin zu Verhaltensstörungen wie Koppen und Weben. Ein kurzes Ausspannen beziehungsweise eine kleine Pause wären absolut von Nöten. Wissenschaftler nennen es „Learned Helplessness“ (erlernte Hilflosigkeit), eine innere Haltung, die ausschließlich bei Pferden auftritt, die durch Strafe ausgebildet wurden

oder ihr Verhalten keinen Einfluss auf den Reiter hat. Die letzte Phase ist nicht fern:

Resignationsphase

Es fehlt an Energie, das Pferd nimmt nicht mehr wirklich am Leben teil. Andere beschreiben diese Phase auch als „absoluten Gehorsam“. Das Stress-System des Pferdes ist nicht darauf ausgelegt, dauerhaft Kortisol auszuscheiden. Sind die Pferde besonders lange intensivem Stress ausgesetzt, sinkt der Kortisol Spiegel. Es kommt zum Zusammenbruch des Stress-Systems, das dafür verantwortlich ist, dass das Pferd teilnahmslos, abgestumpft und depressiv ist.

Magengeschwüre, Durchfall, Kotwasser, Kolik, Atemwegserkrankungen, Erkrankungen des Stoffwechsels, Allergien sind mögliche Folgekrankheiten des Burnouts.

Mit Freude an der Arbeit

Um diesen Zustand wieder herstellen zu können, bedarf es viel Zeit und Geduld. Eine

artgerechte Haltung ist das A und O. Pferde, die täglich für mehrere Stunden auf die Weide dürfen, zeigen deutlich weniger Verhaltensauffälligkeiten, sie sind zufriedener. Auch eine naturnahe Fütterung sollte angestrebt werden. Entspannungsmethoden, Bodenarbeit, Spazieren im Gelände sind geeignete Methoden für eine Aufbauphase, um das Pferd nicht zu überfordern und es auf andere Gedanken zubringen. Akupunktur und das Lösen der Muskelverspannungen sind eben-

Was ist Kortisol?

Kortisol ist auch als Stress-Hormon bekannt. Dieses körpereigene Hormon wird in der Nebennierenrinde gebildet und vor allem dann ausgeschüttet, wenn das Pferd unter akutem Stress steht. Bei chronischem Stress jedoch kommt es genau umgekehrt und der Cortisol-Spiegel ist extrem niedrig.

falls hilfreich. Phytotherapeutisch kann das Stresslevel durch Kräuter wie beispielsweise Melissenblätter, Pfingstrosenwurzel, Johanniskraut und auch B-Vitamine aus Bierhefe eine gute Möglichkeit darstellen, um für schnellere Entspannung zu sorgen.

Kann nach der Aufbauphase das Training wieder aufgenommen werden, sollten neben einer passenden Ausrüstung, einer alters- und leistungsangepassten, abwechslungsreichen Ausbildung auch Entspannungs- und Regenerationsphasen auf dem Plan stehen.

„Ausbildung darf immer nur Verfeinerung und Vervollkommnung der Natur darstellen. Wird diese Natur auch nur im Geringsten vergewaltigt, verliert sie ihren durch nichts zu ersetzenden Stellenwert. Wer einem so stolzen, herrlichen Geschöpf dieser Schöpfung seinen Adel nimmt, degradiert es – und gleichzeitig sich selbst als Mensch.“ (KURT ALBRECHT) 🌸

Irmgard Höving,
cdVet, Tierheilpraktikerin





Isolde Richter

Naturheilschule

Onlineschule



AUS- UND WEITERBILDUNGEN FÜR TIER-LIEBHABER, TIER-HEILPRAKTIKER, NATURLIEBHABER, SPIRITUELL INTERESSIERTE

- Tier-Ernährungsberater
- Mykotherapie für Tiere
- Heilpflanzenkunde für Tiere
- Energiearbeit für Tiere
- Reiki für Tiere
- Bachblüten für Tiere
- TCM für Tiere
- Schüßler-Salze für Tiere
- Sterbebegleitung für Tiere
- Heilpraktiker
- Heilpraktiker für Psychotherapie
- Psychologischer Berater
- Spiritueller Berater
- Ernährungsberater
- Vitalstoffberater
- Gesundheitsberater
- Entspannungspädagoge
- Bachblütenberater
- Schlafberater
- Qigong-Übungsleiter
- Yogalehrer
- Hochsensibilität
- Homöopathie
- Anthroposophie
- Schüssler-Salze
- Akupunktur (TCM)
- Akupressur
- Phytotherapie (Heilpflanzen)
- Tensorarbeit
- Symbolik der Farben
- Achtsamkeitstraining
- Aromatherapie
- Ayurveda
- und vieles mehr

Bei allen Webinaren ist
kostenloses Probelernten möglich!

Mehr Infos unter

www.Isolde-Richter.de



CBD Öle

In den letzten Jahren ist die vielfältige Wirkung von Cannabisprodukten nicht nur durch die Forschungen, sondern vor allem auch durch Konsumenten bestätigt worden. Bei vielen Anwendungsbereichen liest man bereits heute von den positiven Effekten. Bei den CBD Produkten aus dem Hause cdVet handelt es sich um Vollspektrumöle, welche im Vergleich zu einem Breitspektrumöl oder sogar Isolaten weiterhin alle Pflanzensubstanzen enthalten. Diese Inhaltsstoffe sind sehr wichtig, um Nutzen aus dem sogenannten „Entourage-Effekt“ zu ziehen. Unser CBD wird ausschließlich aus in der EU zugelassenen Nutzhanfpflanzen gewonnen. Diese verfügen von Natur aus über eine hohe Qualität und einen geringen THC-Gehalt, welcher den EU-Grenzwert von 0,2 % THC nicht überschreitet.



CBD für Tiere

Jetzt neu:

- ✓ rein natürliche Inhaltsstoffe
- ✓ schonend kaltgepresst
- ✓ hergestellt in Deutschland



cdVet Naturprodukte GmbH • Industriestraße 9 - 11 • 49584 Fürstenau
Tel: +49 (0) 5901 9796-0 • Fax: +49 (0) 5901 9796-133 • www.cdVet.de